

Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben
von **Dr. W. Wolterstorff**, Museumskustos
in Magdeburg

ৱেবসাইট

Verlag von
Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig,
Breitestraße Nr. 1.

Abonnementspreis vierteljährl.
durch den Buchhandel bezogen
1,15 M., bei der Post bestellt (frei
ins Haus) 1,25 M., direkt p. Kreuz-
band n. Deutschl. u. Oest.-Ung.
1,65 M., Ausland 1,80 M. Einzelne
Nr. 15 Pfg. Probe-Nrn. gratis.

Inserate die 3 mal
gespaltene Petitzeile oder deren
Raum 20 Pfg.
Reklamen 75 Pfg. pro Zeile.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Beilagen per 1000 Stück M. 12.50.

Nr. 7 • VI. Jahrgang

16. Februar 1909

An unsere Leser.

Mit dem heutigen Tage habe ich nach dreijähriger, wie ich glaube nicht ganz erfolgloser Tätigkeit die Schriftleitung der „Wochenschrift“ aus rein persönlichen Gründen niedergelegt. Indem ich allen Mitarbeitern und den verehrlichen Vereinen für das mir erwiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen geschätzten Nachfolger, Herrn Dr. Ziegeler-Spandau, übertragen zu wollen.

Magdeburg, den 15. Februar 1909.

Dr. Wolterstorff.

Bei Uebernahme der Schriftleitung der „Wochenschrift“ bin ich mir der Schwierigkeit der mir bevorstehenden Aufgaben wohl bewußt, ich hoffe aber, daß es mir vergönnt sein wird, die Zeitschrift auf der Höhe zu erhalten, auf die sie von Herrn Dr. Wolterstorff durch dessen einwandfreie Leitung gehoben worden ist. Es wird mir die Erreichung meines Zieles aber nur dann möglich sein, wenn die verehrlichen Vereine und bisherigen Mitarbeiter die der Zeitschrift erwiesene Zuneigung dieser auch ferner bewahren und mich mit Rat und Tat in meinen Bestrebungen unterstützen werden. Ich bitte darum.

Spandau, Jagowstraße 4.

Dr. Ziegeler.

Indem wir bitten, von dem stattgefundenen Redaktionswechsel freundlichst Kenntnis zu nehmen, bemerken wir, daß in der geschäftlichen Behandlung der „Wochenschrift“ eine Aenderung nur insoweit eintritt, als alle redaktionellen Beiträge von jetzt ab an Herrn Dr. Ziegeler, Spandau, Jagowstraße 4, zu richten sind, Vereinsberichte und Inserate werden aber wie bisher an den Verlag, Braunschweig, Breitestraße 1, erbeten.

Hochachtungsvoll

Verlag der „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“.
Gustav Wenzel & Sohn.

Einiges über praktische Herstellung von Holzaquarien und -Terrarien.

Von Wilhelm Schreitmüller und Otto Haucke - Dresden 21. („Ichthyologische Gesellschaft“.)

Mit 4 Originalaufnahmen n. d. Natur von Otto Haucke und 6 Originalskizzen von Wilhelm Schreitmüller. (Schluß.)

Daß solche Holzaquarien sich auch vorzüglich für Seewasserbehälter verwenden lassen, wird wohl jedermann selbst einsehen, da das Wasser mit den Holzteilen an keiner Stelle in Berührung kommt. Man hat nur noch nötig, einige Glasstreifen auf der Oberseite der oberen Rahmenleisten, auf welche die Deck-scheiben zu liegen kommen, aufzukitten, damit auch hier das Wasser nicht zum Holz gelangen kann, ferner auf den Blechboden ebenfalls eine Glasscheibe oder Schieferplatte aufzukitten und die Winkel zwischen Boden und den senkrechtstehenden Glaswänden mit schrägliegenden, schmalen Glasstreifen zu verkitten, und zwar in derselben Weise wie dies bei den vier inneren Winkeln des Aquariums bereits gemacht

wurde (siehe Fig. I und II „a II“), ferner kann man unter der Querleiste „i“ (Fig. III) ebenfalls einen Glasstreifen aufkitten, um auch hiermit die letzte Möglichkeit zu entfernen, daß das Seewasser mit irgendwelchen Holzteilen in Berührung kommen und diese zerfressen kann.

Der Kitt zum Verglasen der Scheiben besteht am besten aus zwei Teilen gutem Glaserkitt und ein Teil Mennige, welche beide untereinandergearbeitet werden müssen und das Ganze nicht zu hart oder zu weich sein darf.

Anbei lassen wir die ungefähren Kosten des Materials für ein solches Holzaquarium (Größe 83 × 46 × 35 cm, siehe Fig. VII) folgen, um eventl.

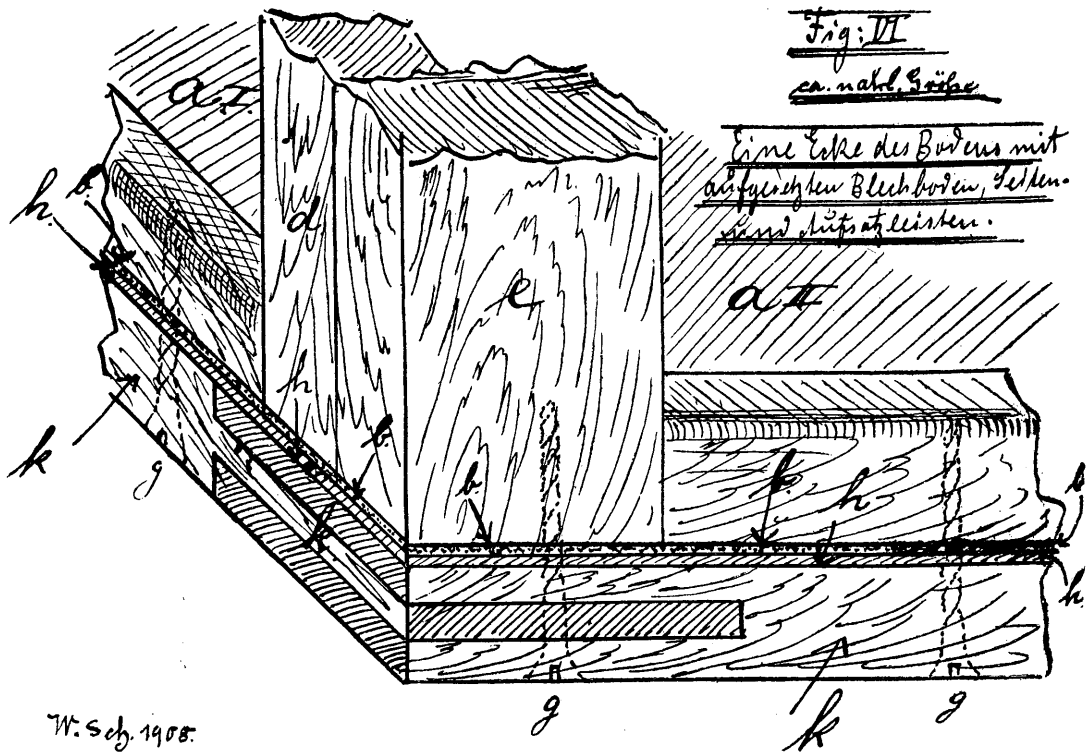
Interessenten einen ungefähren Ueberblick betreffs der Anschaffungskosten eines solchen Behälters zu geben.

I. In Eiche oder Esche hergestellt:

Holz (Eiche oder Esche) . . .	2,50 M.	
Verzinktes Eisenblech . . .	1,20 „	
Glas (Doppelglas)	3,20 „	(inkl. Deckscheiben)
Kitt	0,80 „	(inkl. Mennige)
28 Messingschrauben	1,50 „	
6 Messingwinkel (fI u. fII) . . .	0,80 „	
Holzschrauben	0,40 „	
Firnis	0,10 „	
Leim	0,20 „	
Sandpapier	0,10 „	
<hr/>		
Summa 10,80 M.		

artiges Holz-aquarium in Eiche oder Esche würde demnach mit Materialkosten und Arbeitslohn auf ca. 26 bis 28 M. zu stehen kommen, während ein solches aus Kiefer oder Fichte hergestellt ca. 25—27 M. kosten würde.

In gleicher Weise wie Aquarien lassen sich ebenfalls auch Terrarien aus Holz herstellen (siehe Fig. IX und X), hierbei ist jedoch zu beachten, daß die Scheiben nicht eingekittet, sondern in der Glasstärke entsprechende Fälze eingelegt und durch Vorreiber festgehalten werden; auf diese Weise kann man das Reinigen der Scheiben vorteilhaft vornehmen, indem man zuerst die äußeren Seiten reinigt, die Scheiben



II. In Kiefer oder Fichte hergestellt:

Holz (Kiefer oder Fichte) . . .	1,50 M.	
Verzinktes Eisenblech . . .	1,20 „	
Glas (Doppelglas)	3,20 „	(inkl. Deckscheiben)
Kitt	0,80 „	(inkl. Mennige)
28 Messingschrauben	1,50 „	
6 Messingwinkel (fI u. fII) (Fig. III)	0,80 „	
Holzschrauben	0,40 „	
Firnis	0,10 „	
Leim	0,20 „	
Sandpapier	0,10 „	
Oelfarbe	0,20 „	
<hr/>		
Summa 10,— M.		

Der Arbeitslohn resp. der Preis für die Herstellung ist bei beiden der gleiche.

Eine Verglasung mit 5 mm starkem Spiegelglas für ein Aquarium in der Größe des erwähnten kostet ca. 13—15 M. mehr (für Anschaffung des Spiegelglases).

Inbegriffen ist bei obiger Aufstellung der Arbeitslohn natürlich nicht; Herr Haucke, welcher Fachmann ist und diese Aquarien selbst herstellt, taxiert die Kosten der Arbeit für ein Stück auf ca. 15—18 M. (Größe 83 × 46 × 35 cm, siehe Fig. VII.) Ein der-

dann herausnimmt und hierauf die Innenseite nach außen bringt, die Scheibe wieder einsetzt und dann die nach außen gekehrte Seite reinigt.

Der Unterbau eines solchen Terrariums hat eine Höhe von 10—12 cm und enthält einen eben so hohen Zinkeinsatz, welcher mit einem Abflußrohr versehen sein muß, um ein Ansammeln des Wassers zu verhindern. Hierbei ist auch darauf zu achten, daß der Zinkkasten wasserdicht verlötet und auf der oberen Kante des Unterbaues festgeschraubt ist, nachdem derselbe vorher hierauf aufge kittet wurde, um ein Eindringen von Wasser zwischen Zinkkasten und Unterbau zu verhindern.

Das sargdeckelähnliche Dach wird aus fünf Rahmen zusammengestellt, welche ebenfalls mit herausnehmbaren Scheiben versehen werden. Der Deckrahmen wird vorteilhaft mit Drahtgaze bespannt, auf welche man nötigenfalls noch eine Glasscheibe legen kann.

Die Türe ist ebenfalls mit Drahtgaze versehen, auf welcher jedoch auch eine Glasscheibe befestigt werden kann.

Als Material nimmt man ebenfalls Eiche, Esche, Kiefer oder Fichte (abgebildete Terrarien sind aus Kiefer hergestellt, siehe Fig. IX und X).

Vorteilhaft ist es immer, wenn diese Terrarien inwendig einige Male mit heißem Firnis eingerieben und hierauf mehrere Male mit weißem Emaillelack gestrichen werden, welcher den Vorteil hat, der Feuchtigkeit sehr lange zu widerstehen. Außen sind die abgebildeten Terrarien erst nußbaumfarbig gebeizt, hierauf mit Firnis eingerieben und sodann mit Brunolein gestrichen.

In den oberen, inneren Winkeln, zwischen Dach und den senkrechtstehenden Seitenteilen, kann man viertelkreisförmige, starke Blechecken, mit einem ca. $1\frac{1}{2}$ cm hohen Rand anbringen, auf welche man Ampelpflanzen etc. (im Topf, wie Tradescantia, Ficus repens, Saxifraga sarmentosa, Isolepis gracilis, Cyssus discolor u. a. m.) stellen kann.

Oben beschriebene Terrarien können selbstredend auch zum Heizen eingerichtet werden. Die Beschreibung einer derartigen Einrichtung können wir uns wohl ersparen, da hierüber bereits öfter und viel geschrieben und gesprochen worden ist, und eine Heizung schließlich von jedem Liebhaber in anderer Weise und durch andere Systeme erzeugt wird.

Wir sind gern bereit, Interessenten über die Herstellungsweise oben beschriebener Aquarien und Ter-

und sind wir überzeugt, daß solche Behälter auch die verwöhntesten Aquarianer und Terraristen in jeder Hinsicht befriedigen werden.

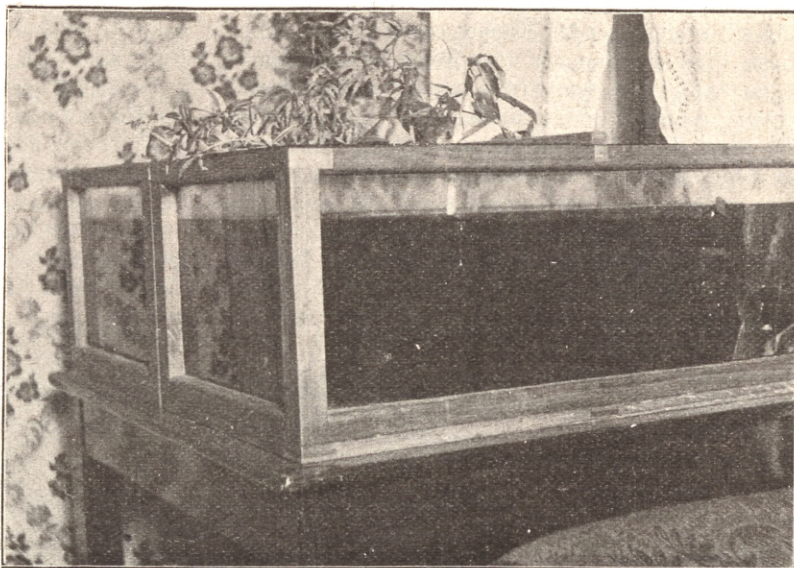
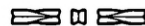


Fig. VII. Zwei nebeneinander stehende Holzaquarien $83 \times 46 \times 35$ cm aus Eiche. Besetzt mit (links) Pseudocorynopa Doriae und Barbus ticto, (rechts) mit Centrarchus macropterus, Pflaueaugenbarsch.

Meine Forellen und Saiblinge.

Von Fritz Fraenkel-Frankfurt a. M.
„Biologische Gesellschaft“ für Aquarien- und Terrarienkunde.

Hoherfreut kam ich von der Forellenzüchterei der Gebrüder Burkhardt in Seligenstadt zurück.

War es mir doch geglückt, nebst den solange ersehnten Forellen auch noch Bachsaiblinge zu erhalten.

Schon in der Eisenbahn schüttelte ich meine kostbaren Fische jeden Augenblick umher, um ihnen den nötigen Sauerstoff zuzuführen, und es gelang mir auch, alle 25 Exemplare wohl und munter in mein Heim zu bringen.

Ich begann nun die Transportkanne halb zu leeren und mit tropfenweisem Leitungswasser die Fische an ihr ständiges Wasser zu gewöhnen. Nach einer halben Stunde war dies soweit, und führte ich die Tiere in ihren neuen Wohnsitz über. Mein Aquarium, 1,20 m lang, 50 cm hoch und 42 cm breit, ist an beiden Seiten mit Vallisneria, Sagittaria etc. stark bepflanzt, der übrige Teil von ca. 40 cm Länge ist ohne Bodengrund und mit Sand und Steinen bedeckt.

Die Durchlüftung (mittels Flaschen) funktioniert tadellos. Der mittlere freie Raum ist nach meinem Dafürhalten für das Gedeihen von Raubfischen absolut notwendig. Dort holt sich der Fisch, blitzschnell aus

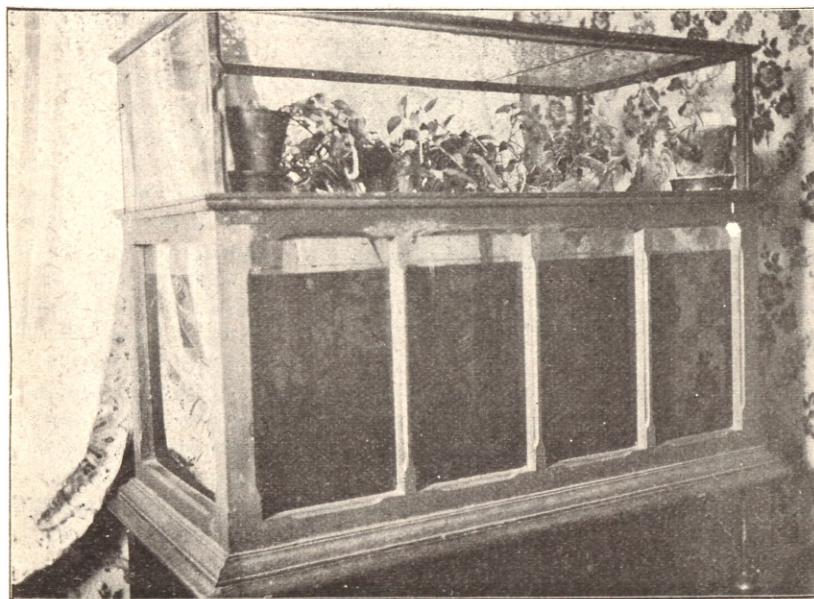


Fig. VIII. Holzaquarium $90 \times 50 \times 45$ cm (Eiche) mit Glasaufbau 25 cm hoch. Besetzt mit Pyrrhulina australis, Barbus ticto und conchoniis und Schleierschwänzen.

rarien, gegen Rückportvergütung, die gewünschte Auskunft zu erteilen und hoffen, daß sich recht viele Liebhaber bewegen lassen werden, einen Versuch mit derartig gebauten Aquarien und Terrarien zu machen,

dem Pflanzengestrüpp hervorschießend, seine Nahrung, dort spielt und tummelt er sich tüchtig herum, verbringt den größten Teil des Tages im freiem Raume. Fortwährende Beißereien von seiten der Saiblinge, die allerdings unschuldig, sind an der Tagesordnung. Lustig die Rückenflosse emporgestellt, wie ein Raufbold mit schiefstizender Kappe, schießt der Saibling einem Pfeil gleich nach dem Regenwurm. Ein so elegantes Futterfassen wird man nur von Forelle und Saibling sehen. Hervorschießen, den Wurm erfassen und sofort Kehrt machen ist eins. Mißglückt einmal der Fang, so kehrt der Fisch an seinen Standort zurück, selten, daß er noch einmal den Wurm aufnimmt. Vom Boden fressen beide Fische sehr selten und die Forelle eigentlich nie. Nur nach längerer Zeit gewöhnen sie sich daran, und die Forelle auch dann nicht immer, da sie sich meist höher im Wasser aufhält, während der Saibling die untere Hälfte bevorzugt. Die Forelle hat ihren ganz bestimmten Standort, den behauptet sie auch, läßt sich durch nichts vertreiben. Dadurch, daß die Fische, wie ja fast alle Raubfische, so schwer vom Boden Nahrung aufnehmen, ist es unbedingt nötig, außer den oben erwähnten Gründen den Fischen einen freien Raum zu gewähren. Alles Futter, das nicht sofort gefressen wird, ist baldigst zu entfernen. Dann bietet der freie Raum Gelegenheit zum Beobachten, ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Die Temperatur des Wassers soll 8 bis 16 Grad betragen. Bei 10 Grad ist der Fisch am lebendigsten. Die Farben der Forellen sind ja bekannt, noch schöner ist der Saibling. Schwarze Querstreifen bedecken den Körper, das ewig hungrige Maul ist unverhältnismäßig groß, die typischen roten Punkte sind auch dem Saibling eigen. Die Bauchflossen sind schwarz, weiß, rot, oft schillert die untere Körperhälfte im schönsten Blau. In einem Worte, ein Staatstier!

Freilich sind alle diese so schönen Farben noch nichts im Vergleich zum Hochzeitskleid des Saiblings. Ich sah in der Forellenzüchterei ein laichreifes Saiblingsmännchen, dessen Farbenpracht uns alle zu lauten Ausrufen der Bewunderung hinriß.

Die Verträglichkeit beider Tiere ist groß, bei mir sitzen Forellen, Saiblinge. Diamant-, Scheiben-, Pfauenaugen-, Kaliko-, Rohr- und Kaulbarsche zusammen.

Wohl fiel ein Scheibenbarsch einem Rohrbarsch zum Opfer, aber das kommt einzig und allein von der verfehlten Züchtereier des Scheibenbarsches.

(Was haben die Züchter aus diesem prächtigsten aller Barsche gemacht? Ein stupides, stumpfsinniges Tier, das nur das Futter aufnimmt, das man ihm direkt vors Maul hält! Ein Tier, das fast stets im dicksten Pflanzengewirr ohne jede Bewegung steckt! Das kommt nur von dem Halten der Scheibenbarsche in geheizten Behältern, während doch dieser Fisch ein Kaltwasserrisch ist. Gott verzeih's den Züchtern, uns Liebhaber so um ein reizendes Tier gebracht zu haben!)

Um nun wieder auf unser Thema zurückzukommen, erübrigt sich noch die Futterfrage. Und die ist leicht und doch wieder schwierig, ist ja doch die Haltung von Forellen und Saiblingen so ziemlich die schwierigste von allen bekannten Fischen. Regenwürmer werden gern gefressen, überhaupt alles lebende; Fliegen, Heupferdchen, Daphnien, Wasserasseln etc. werden sehr gern genommen. Bachflohkrebse sind im Anfang

unentbehrlich, um die Forelle lebend zu erhalten, da sie eben von Jugend auf damit gefüttert wurde. Das am liebsten gefressene Futter ist und bleibt jedoch die rote Mückenlarve. Mit wahrer Gier wird letztere aufgesucht und ruhen alle Fische nicht eher, als bis das letzte Tier gefunden.

Schon ist das Bäumlein gefüllt zum bersten, faul und träge ruht der Fisch am Boden. Werfe ich aber nur eine rote Mückenlarve ins Becken, so sind sämtliche Fische zur Stelle.

(Rote Mückenlarven halte ich den Winter über im Glasbecken, ich bringe den Schlamm, in dem sie sich befinden, in einen Eimer hinein, fülle Wasser zu und werfe Kopfsalat, Weißkraut etc. oben auf das Wasser. Den nächsten Tag bereits hängen die Larven an dem Salat massenhaft, werden herausgefischt und nach Säuberung verfüttert. Der

Nährwert der roten Mückenlarven muß ausgezeichnet sein, und von der Gefährlichkeit der Larven kann ich nicht das geringste berichten. Trotzdem die Scheibenbarsche und Pfauenaugenbarsche sehr klein sind, hatte ich noch nie den geringsten Unfall mit diesem Futter und kann man deutlich sehen, wie die kleinen Fische die Larven ruckweise verschlucken.)

Alles in allem kann ich nur jedem Liebhaber raten, sich Forellen und Saiblinge, letztere sind weniger sauerstoffbedürftig, zu halten. er wird seine helle Freude an diesen schönen und munteren Tieren haben.



Fig. IX. Terrarium aus Holz (Kiefer), besetzt mit div. Molchen, *Anguis fragilis*, *Bombinator bombinus*, *Emys europaea* etc. (Im Freien, auf dem Balkon stehend.)



Die Aquarien- und Terrarienkunde im Monat Januar 1909.

Erklärung der Abkürzungen:

A. d. N. = „Aus der Natur“, Zeitschrift für alle Naturfreunde. Nägele, Leipzig — Bl. = „Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde“, Lehmann, Stuttgart. — D. F. K. = „Deutsche Fischerei-Korrespondenz“, Köln. — Lac. = „Lacerta“, Beilage der „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“. — Lrm. = „Lehrmeister im Garten und Kleintierhof“, Leipzig. — N. u. H. = „Natur und Haus“, Sprösser & Nägele, Stuttgart. — W. = „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“, Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig. — Die Seitenzahlen sind beigefügt, die Jahreszahl, weil selbstverständlich, fortgelassen.

Amphibien und Reptilien. Allgemeine, wohl zu beherzigende Verhaltensmaßregeln empfiehlt Dr. F. Werner. Lac. 2. „In Ruhe lassen“ ist einer der wichtigsten Aufgaben in der Reptilienpflege. — Den zur Familie der Laubfrösche gehörenden Korallenfinger, *Hyla coerulea*, und sein Verhalten im Terrarium beschreibt Dr. F. Knauer: Heimat, Australien, 1877 zum erstenmal von Dr. Schnee eingeführt, bis 12 cm lang, verlangt daher größere Behälter und viel Futter. Lac. 1. — *Hyla arborea*. Dr. E. Jacob beweist durch zahlreiche Quellenangaben, daß die Haltung der Laubfrösche als Wetterpropheten noch nicht 150 Jahre alt ist. Bl. 7. — Zum Fangen der Terrarientiere empfiehlt Köhler statt der gebräuchlichen Roßhaarschlinge, solche aus langen Grashalmen hergestellte. Wenn aber das obere dünne Ende am Halm festgeknotet wird, ist ein Zuziehen der Schlinge nicht möglich. Bl. 37. — *Anolis cristatellus*. Geburt, Aufzucht u. Beschreibung d. Jungtiere: Ph. Schmidt-Darmstadt, Bl. 29.

Aquarien. Karl Stansch beklagt sich, daß die früher so beliebten Gesellschaftsaquarien mit einheimischen und nordamerikanischen Barschen der Aufzucht fremdländischer Fische, durch welche der „geschäftstüchtige“ Liebhaber mehr Befriedigung finde, hat weichen müssen. W. 1.

Aquariker, dessen Arbeitszimmer. K. Ullmann-Brünn, Bl. 17. u. 23. Aquarium, lateinisch, Wassertränke, Gefäß für Schmutzwasser in der Küche, Pferdeschwemme, demnach sinngemäß Aquarianer, einer der sich mit Wassergefäßen beschäftigt; Aquatiker von Aquaticus, im oder am Wasser lebend; Aquarier von Aquarius, das Wasser betreffend, haben sprachlich ihre Berechtigung, das neu gebildete Wort Aquariker hat aber in der Ursprache keine Unterlage,

es wäre daher besser, solche Neubildungen zu vermeiden. — Die erteilten Ratschläge werden Vielen willkommen sein, Durchlüftung ohne Wasserleitung und die Selbstanfertigung eines Durchlüftungskörpers sind wohl zu beachten. Durch in Gefangenschaft gehaltene Daphnien werden aber wohl nur frei schwimmende Algen vermindert, an Pflanzen und Scheiben sitzende kaum, auch der Abtaichtrichter, so gut der Vorschlag ist, dürfte sich durch günstigere Formen ersetzen lassen. Die Arbeit verdient weiter ausgeführt zu werden und nimmt Herr Ullmann vielleicht Veranlassung, alle einschlägigen Arbeiten zu einem besonderen Heft der von der „Wochenschrift“ herausgegebenen 40 Pfg.-Bücher zusammenzustellen; nicht nur alle Arbeiten, auch die zu diesen erforderlichen Gerätschaften u. Werkstoffemüßten berücksichtigt werden.

Ausstellungen:

„Heros“-Nürnberg, 5. Juli 1908, W. 8. „Nymphaea“-Leipzig tritt für den schon oft ausgesprochenen Wunsch ein, Preise usw. auf Ausstellungen zu beseitigen, Bl. 28. „Hamburger Zierfischzüchter“, 5. Dezember 1908, Bl. 37.

Betta rubra (trifasciata?). Durch Beschreibung des Tieres und Wiedergabe seiner Zuchterfolge mit diesem empfiehlt Rozyński-Berlin den Fisch den Aquarienfreunden zur größeren Beachtung. Bl. 50.

Callichthys fasciatus (punctatus?). Eine genaue Beschreibung des Laichens „eines physiologischen Vorganges ersten Ranges“ gibt nach eigenen Beobachtungen W. Böcker-Barmen. W. 18.

Chanchito. Zähligkeit eines aus dem Fenster gefallenen, Becker-Frankfurt a. M. W. 6.

Cynolebias bellotti. Die erste Nachzucht glaubt „Humboldt“-Hamburg erzielt zu haben. Bl. 15.

Feste. Am 29. Dezember v. Js. veranstaltete der „Proteus E. V.“ in Breslau eine Jahresschlußfeier. W. 22. Am 31. Oktober v. Js. feierte „Triton“-Berlin sein 20. Stiftungsfest. Bl. 25.

Forellenzucht beschreibt H. Stridde-Frankfurt a. M. W. 41. Es wäre durchaus nicht abwegig, wenn sich auch einige Aquarienfreunde, die über den erforderlichen Platz verfügen, sich diesem Zweige zuwenden würden, besonders wenn ihnen zum Aussetzen der Brut Bäche zur Verfügung stehen; Teichforellen wären besser, wenn sie nicht geboren würden.

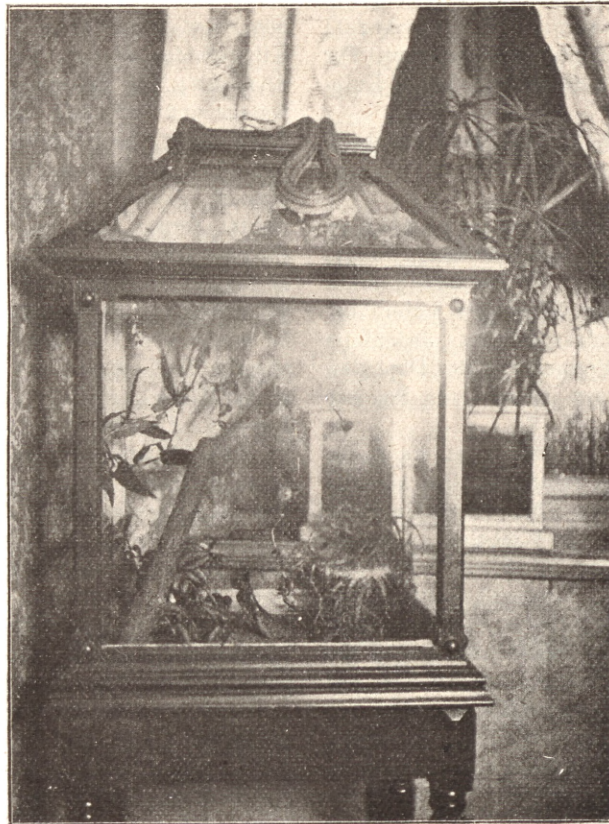


Fig. X. Holzterrarium (Kiefer), besetzt mit Vierstreifenmännern. Im Hintergrunde Metallaquarium, besetzt mit Ellritzen und Gründlingen.

Futter und Futtertiere. Dreizehner-Zittau wendet rote Mückenlarven in verschiedener Zubereitung an, gesiebt, gehackt, getrocknet und zerrieben, roh und gekocht, und hat damit selbst im Zuchtaquarium die besten Erfolge erzielt. W. 3. „Proteus“-Breslau verwendet Mückenlarven bei der Fütterung von Terrarientieren, der durch die Larven verursachte Reiz veranlaßt Schlingbewegungen und unterstützt dadurch die Ernährung. W. 33.

Eingehend behandelt die Futterfrage Riedel-Augsburg. Bl. 52. Drahtfliegenfalle, Schwabenfalle, Fangnetze werden beschrieben. Für Fische sind besonders geeignet *Culex*, *Corethra*, *Chironomus*, *Tubifex*, letztere werden in ein an der Oberfläche des Wassers befindliches Sieb getan, durch das sie nur allmählich ins Wasser gelangen können. Künstliche Fischfutter sind Präriefleisch, Weißwurm, Wasserbienen, Garnelen, dann Pflanzen. Eine große Anzahl zusammengesetzter Futtermittel werden genannt. Für Terrarientiere werden klein geschnittenes Rind-, Kalb- und Fischfleisch empfohlen.

Das von Köhler, Bl. 54, empfohlene 1 cm weite Glasrohr zum Füttern von Aktinien scheint sehr empfehlenswert.

Ebenso das Verpflanzen von Daphnien in daphnienfreie Teiche, wie es „Isis“-München ausgeführt hat. Bl. 13. Wogegen die Reinigung eines Daphnienteiches, wie es der Göppinger Verein beschreibt, zu Bedenken Veranlassung gibt. Jedenfalls bleibt abzuwarten, ob die Vermehrung der Daphnien in dem kristallklaren Wasser im nächsten Sommer eine ausreichende sein wird. W. 34.

Goldfisch. Budde-Gelsenkirchen ist die Zucht des Goldfisches im Aquarium gelungen. Geschlechtsunterschiede: Beim Männchen Rückenflosse in ihrer ganzen Länge angewachsen, beim Weibchen am äußersten Ende nicht angewachsen. W. 5.

Haplochilus chaperi (Sauvage) [*sexfasciatus* Gill? W. 1908, 77]. Heimat Liberia, von Siggelkow Januar 1908 eingeführt, von Boulenger-London bestimmt, von P. Arnold gezüchtet; Preis 3—5 M. das Paar. Männchen auch bei jungen Tieren durch die spitz auslaufende Afterflosse vom Weibchen zu unterscheiden, beim erwachsenen Männchen sind die unteren Strahlen der Schwanzflosse verlängert. Wasserwärme 20—25° C. Eltern fressen nicht Laich und Junge (?) Lehrm. 11.

Heizung. Bodenheizung empfiehlt Hasenkopf-Regensburg. W. 4. Vergleiche auch W. 1908, 548. Kurtz-Kattowitz beschreibt eine neue Art des Heizens. Die durch Abbildung 1 dargestellte Einrichtung hat jedenfalls manches für sich, Einrichtung 2 aber ist entschieden nur mit Vorsicht zu gebrauchen, trotz der Behauptung, daß die Fische durch die Verbrennungsgase nicht gelitten haben. Diese bestehen (neben Wasserdampf) ausschließlich aus der giftigen Kohlenensäure, deren Schwere und Löslichkeit nicht erlauben, sie so dicht über die Wasseroberfläche zu leiten. W. 43.

Karusche. Es gibt davon 2 Arten: 1. die in Tümpeln vorkommende langgestreckte Form ist die Stammform des Goldfisches; 2. die echte Karusche bewohnt größere Seen, sie hat eine hochgewölbte, flache Form und hübschere Färbung. Lehrm. 36.

Kleintiere. Die Haltung von Asseln empfiehlt Frau Marg. Comp-Köln. W. 5. Taumelkäfer H.

Löns-Bückeberg. W. 21. Ob Pferdeegel Erbsenmuscheln fressen, fragt, W. 30, W. Schreitmüller-Dresden: Wenn Paludinen Muschelschalen durchbohren können, warum nicht die drei scharfen Kreisägen eines Egels. Zur Vernichtung von *Tubifex* empfiehlt „Seerose“-Nürnberg Alaun; einige Eßlöffel voll auf ein 90 Liter-Aquarium, nach 3 Tagen wird der entstandene Schlamm abgezogen. Bl. 14. Vorsicht.

Krankheit und Sterben. Eine besondere Geschwulst an der Schwanzwurzel lebendgebärender Karpfinge beschreibt „Wasserrose“-Dresden. Bl. 12. Ueber die Beulenkrankheit der Barben berichtet Forstmeister Mangler-Buchen. Er verlangt, jeden beulenkranken Fisch zu vernichten und zwar durch eingraben. W. 2. Möge jeder Fischfreund diesem Verlangen nachkommen. Den Star im Fischauge verursacht ein Saugwurm *Hemistomum spathaceum*, den Entwicklungsgang dieses Parasiten gibt Dr. W. Klingelhöfer wieder. Bl. 23. Eiterige Hautentzündung bei Echsen wird durch baden in Lysolwasser und bepinseln mit Pyoctanin, einem zu den Anilinfarbstoffen gehörenden Körper, behandelt; künstliche Ernährung erfolgt, wenn nötig, mittelst Lecithinplasma. „Proteus“-Breslau. Bl. 26. Derselbe berichtet ferner über an Rotseuche eingegangene Karpfen. W. 48. Der alte Breslauer „Proteus“ beabsichtigt Versuche über den Einfluß des Gewitters auf Leben und Sterben der Fische anzustellen. Hierzu sei die von O. Oelker, D. F.-K. 3, vom Blaufelchen mitgeteilte Tatsache erwähnt, daß dieser sonst in großer Tiefe lebende Fisch bei Gewitter und warmem Regen an die Oberfläche steigt.

Ueber Fischsterben infolge Sauerstoffmangels schreibt Becker-Frankfurt a. M. W. 6. Der Fall liegt aber nicht ganz klar. Labyrinthfische können ertrinken. In der D. F.-K. 6 bespricht Chr. Brüning die Arbeit des Russen Schachmagonow über das Labyrinth des Kampffisches. Labyrinthfische ertrinken, wenn sie nicht an der Oberfläche des Wassers kommen können: beim Aufsteigen aus der Tiefe drückt die Schwimmblase die im Labyrinth enthaltene verbrauchte Luft aus; wird nun der Fisch gezwungen, unter Wasser zu bleiben, so dringt statt frischer Luft Wasser in das Labyrinth und der Fisch ertrinkt. — Wenn die Karpfen im Winter aufstehen und in der Eisdecke keine offenen Stellen finden, ersticken oder ertrinken sie dann. Die Nierenkrankheit hat in einer Zuchtanstalt Mitteldeutschlands stark aufgeräumt. Die Leibeshöhle der toten Fische enthält eine trübe Flüssigkeit, die infolge Entzündung der Niere entstanden ist. Diese liegt bei den Fischen in Form eines roten Streifens zwischen Schwimmblase und Rückensäule (bei den Karpfen oft schlechtweg als Blut bezeichnet). Die sonst weiche Niere erhärtet, die Schnittfläche zeigt auf grauem Grunde leichte Marmorierung. Durch Wucherung des Zwischengewebes werden die harnabsondernden Kanäle verstopft. Mit der Erkrankung steht meistens eine Erblindung im Zusammenhang, so daß die Fische gleichzeitig verhungern. Erreger der Krankheit ist ein tierischer Schmarotzer, dessen Wesen noch wenig erforscht ist. Lehrm. 64.

Medusen. Es gibt auch solche im Süßwasser und zwar im Jangtsekiang (China). Böcker-Göttingen, W. 6.

Panchax. Benennung der Abarten (!). W. Köhler, Bl. 10.

Pflanzen. Als neue empfehlenswerte Unterwasserpflanzen nennt H. Braun-Rostock *Bacopa* und mehrere *Cryptocorynen*. Erstere gehört zu den Braunwurzgewächsen, Scrofulariaceen, letztere zu den Arongewächsen, Araceen. Da beide Familien viele, zum Teil sogar recht giftige Pflanzen enthalten, wäre erwünscht zu erfahren, ob auch die genannten giftige Eigenschaften besitzen. Bl. 1. Als besonders geeignete Terrarienpflanzen werden die Steinbreche, Saxifrageen, und mit Recht, von F. Teuer-Wien empfohlen. Bl. 45.

Platyplecilus maculatus. Gerlach-Dresden, W. 25, und E. E. Leonhardt, W. 27, geben eine genaue Beschreibung des Fisches, Unterschied der Geschlechter, Zucht, Aufzucht der Jungen.

Polypen will die „Ichthyologische Gesellschaft“-Dresden mit Tabakabkochung vernichten, Fische, Molche, Schnecken gehen aber bei dieser Behandlungsweise mit zugrunde. W. 22.

Schleierfisch. Den von den Berliner Aquarienvereinen aufgestellten Regeln für die Bewertung fügt E. Scholz-Wohlau einige weitere hinzu. Mittelgroßen Fischen ist vor großen der Vorzug zu geben, die Farbe soll rein goldigrot sein, eine einfache Afterflosse ist unter Umständen ebenso zu bewerten, wie eine doppelte. Teleskopen sollen schwarz sein mit blauem Reif, Eierfische weiß. W. 17.

Seewasseraquarium. Eine Beschreibung ihres zur Nachachtung wohl zu empfehlenden Seewasseraquariums gibt Frau Wehrenpfennig-Wien. W. 20. Zur Belegung der stillen „Blumenaquarien“ empfiehlt C. A. Reitmeyer-Wien neben der früher genannten Fischreuse (*Nassa reticulata*), kleine Stachelschnecken (*Murex brandaris*), besonders auch aus dem Grunde, weil die Zahl der zu haltenden Meerestiere keine allzu große ist. W. 28.

Sieb- und Filtervorrichtungen im Tierreich. Dr. Lander-Erlangen, A. d. N. 1908/9, 592. Selbst bei Fischen die in schmutzigem Wasser leben sind die Kiemen stets frischrot und sauber, dies bewirken besondere Siebvorrichtungen, die sich in der Rachenhöhle befinden, und die das Wasser reinigen, ehe es an die Kiemen gelangt. Solche Vorrichtungen finden sich aber nicht nur bei den Fischen, sondern sind im Tierreich weit verbreitet; sie dienen entweder dem Schutze bestimmter Körperteile oder stehen im Dienste der Nahrungsaufnahme. Schutzfilter finden sich in den Atemlöchern (Stigmen) der Insekten (Wasserkäfer), bei den Krebsen sind die Kiemen durch Büschel langer, gewundener Haare geschützt, in dem Magen dieses Tieres befinden sich andere Filter, die die gelösten von den ungelösten Nahrungsmitteln trennen, auch die Verschlussplatten der Köcherfliegen und die Sieb-(Madreporen)platte der Seeigel gehören hierher. Im Dienste der Nahrungsaufnahme stehen die Barten der Wale und die Hornplatten an den Kiefern der Löffelente. Bei den Fischen dienen die Siebvorrichtungen meist beiden Zwecken, wenn auch je nach der Lebensweise und dem Aufenthalt bald mehr der Reinhaltung der Kiemen, bald mehr dem Einfangen der Nahrung.

Schwimmgeschwindigkeit der Fische soll nach einer Mitteilung der D. F.-K. 4 dadurch bestimmt

werden, daß der zu untersuchende Fisch in eine seiner Größe entsprechende Wassermenge gesetzt wird und nun das an ihm vorbeifließende Wasser gemessen wird. — Es dürften auf diese Weise nicht einmal Vergleichszahlen erhalten werden, viel weniger bestimmte Werte.

Vereinstätigkeit. Jahresberichte geben: „Valisneria“-Gelsenkirchen, W. 23; Altona 1907, W. 31; „Riccia“-Braunschweig, W. 32; „Aquarium“-Göppingen und „Daphnia“-Halle, W. 34; „Linné“-Hannover, W. 35; „Azolla“-Leipzig und „Aquarienfremde“-Magdeburg, W. 36; „Hottonia“-Darmstadt und „Ichthyologische Gesellschaft“-Dresden, W. 49; „Wasserrose“-Köln, W. 51; „Aquariumfreund“-Schweidnitz, W. 52. Einen biologischen Kursus hat der Magdeburger Schülerverein eingerichtet. W. 23. „Iris“-Reichenhall bildet jetzt eine Abteilung des ornithologischen Vereins für das nördliche Böhmen. W. 52. Hätte der Verein „Hertha“-Berlin sich durch Brehms Tierleben (3. Aufl., 8. Band, Seite 373 unten) statt von Herrn Wilhelm Bölsche unterrichten lassen, so hätte er erfahren, daß der Hering im ersten Monat seines Lebens 1,5, im zweiten 2,5, im dritten 3,7, nach Ablauf eines Jahres 9, noch ein Jahr später 15—18 cm lang geworden und im dritten Jahre bei einer Länge von 20 cm fortpflanzungsfähig ist.

Wasser. Sterilisierung durch Ozon und gleichzeitige Durchlüftung desselben beim Ausfluß aus dem Leitungshahn. J. Bek & Comp. Für Aquarienzwecke dürften die bisher gebräuchlichen Durchlüftungs-Vorrichtungen ausreichend sein. Bl. 11. Die Wärme des Wassers zu messen ist nach den Ratschlägen, welche N. u. H. gibt, überflüssig, ist es dem Fisch zu kalt oder zu warm, so legt er die Flossen an. Es dürfte in manchen Fällen doch wohl besser sein, es nicht erst soweit kommen zu lassen.

Dr. Ziegeler-Spandau.



Wie ich durch Zufall zum Goldfischzüchter wurde.

Im Frühjahr 1904 erhielt ich drei kleine Goldfische geschenkt. Jahre lang machten mir die Tiere viele Freude, zumal ich noch nie einen Fisch gepflegt hatte, schließlich bekam ich sie aber gründlich satt, denn ein Goldfisch ist doch eigentlich ein recht langweiliger, träger Bursche. Schon ging ich mit dem Plane um, irgend einen guten Freund mit meinen Pfleglingen zu beglücken, da sah ich eines Tages (August 1907), daß diese sich in ihrem Wesen vollständig geändert hatten. Die sonst so faulen Burschen jagten wie toll im Aquarium herum, rissen die Pflanzen aus, wühlten die Erde auf, kurz sie waren, wie man zu sagen pflegt, „ganz aus dem Häuschen“. Um Frieden und Ruhe wieder herzustellen, wurde der Hauptkrakehler exmittiert. (Es war dies, wie ich später erfahren habe, ein grober Fehler.) Das tolle Treiben wurde aber von den zurückgelassenen Tieren fortgesetzt. Von Zeit zu Zeit standen beide still, um bald sich aber umso lebhafter zu jagen.

Einige Tage später waren sie wieder faul wie vorher. Bei einer Besichtigung meines Aquariums fand ich nun, daß überall an den Scheiben und Pflanzen winzige, glashelle Eierchen klebten. Die

Fische mußten jetzt entfernt werden, denn sie fielen gierig über den Kaviar her. Aus den Eiern entwickelten sich nach wenigen Tagen ganz kleine Fische, die überall hilflos an den Scheiben und Pflanzen des Aquariums hingen. Jetzt war guter Rat teuer. Wie sollte ich denn das viele Getier großziehen? Kundige konnte ich nicht um Rat fragen, denn in unserem weltverlassenen Dorfe gibt es keine Fischzüchter. Ich tat nun das Beste, was ich in diesem Falle tun konnte — ich überließ die Fischbrut ihrem Schicksale. Erst nach 14 Tagen fütterte ich sie mit kleinen Cyklops, die gern genommen wurden. Später gab es Daphnien. Eigentümlich war, daß es mit der Zeit immer mehr Fische wurden, wenigstens scheinbar. Anfangs konnte ich bei ganz genauer Durchsicht des Zuchtbeckens nur 15 finden, nach drei Wochen waren es auf einmal 37. Als ich im Spätherbst 1907 große Volkszählung abhielt, fand ich 87 junge Fische. Angespornt durch diesen ganz unbeabsichtigten Erfolg trieb ich nun die Goldfischzucht planmäßig.

Nach fast halbjähriger Trennung sperrte ich am 29. März 1908 meine beiden Zuchtfische wieder zusammen. Sie begannen sofort zu treiben und schon am 30. März zeigten sich überall die kleinen Eier. Leider verpilzten sie sämtlich. Jedenfalls hatte eine Befruchtung in dem kalten Wasser nicht stattfinden können.

Nach strenger Einzelhaft wurde das Zuchtpaar am 24. Juni 1908 wiederum vereinigt. Schon am 25. Juni erfolgte die Laichlage. Leider hatte ich als unerfahrener Anfänger zwei schlimme Fehler begangen, ich hatte nämlich erstens die Fische zu zeitig in ihrer Fortpflanzung gestört (sie müssen hierzu einen ganzen Tag Zeit haben) und zweitens hatte ich dem Weibchen nur ein Männchen beige-sellt. Den ungestümsten Liebhaber hatte ich mitt-

lerweile verschenkt. Die Folge meiner Sünde war, daß eine verhältnismäßig geringe Menge Eier abgelegt wurde und daß von dieser die große Hälfte durch Schimmelpilze zerstört wurde. Dennoch erhielt ich 48 Fische, die sämtlich groß wurden.

Da ich nun genug Nachzucht hatte, sperrte ich mein Zuchtpaar mit Karauschen, Spiegelkarpfen und Ellritzen zusammen in ein großes Aquarium. Am 14. August 1908 fand ich darin wiederum eine Menge Goldfischeier. Sämtliche Fische waren schon mit großem Appetite tätig, sie aufzufressen. Ich entnahm dem Becken nur einen Zweig Quellmoos, der besonders dicht mit Eiern besetzt war, und brachte ihn in ein Zuchtglas. 32 Fische krochen aus und wurden großgezogen.

Ein Freund, der meine Erfolge sah, schaffte sich schleunigst ein laichfähiges Goldfischpaar an und erhielt von diesem gegen 100 Jungfische. Die Goldfischzucht im Aquarium scheint demnach durchaus kein Kunststück zu sein. Mir ist z. B. die Aufzucht von Makropoden, der ich mich neuerdings zuwendete, bedeutend saurer geworden. Meiner Ansicht nach kann man von laichfähigen Goldfischen mit Sicherheit Nachkommen erhalten, wenn man für ein genügend großes (etwa $55 \times 30 \times 34$ cm) mit Altwasser gefülltes Aquarium Sorge trägt, das ungefähr zur Hälfte sehr dicht bepflanzt ist.

Meine jungen Goldfische haben fast alle sehr große und breite Schwanzflossen, ein Erbteil von ihrer Frau Mama; leider wollen sie sich aber nicht färben. Von den ca. 150 Stück, die ich bisher gezogen habe, sind bis jetzt nur zwei rot geworden, die anderen haben eine gelbbraune Färbung, und ich befürchte, daß, da doch manche bald zwei Jahre alt sind, sie ihr unschönes Aussehen behalten werden.

J. Hottenroth-Gersdorf.

VEREINSNACHRICHTEN

(Unter Verantwortlichkeit der Einsender)

Altenburg. „Aquarium“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde für Altenburg und Umgegend.

Sonntag, den 21. Februar 1909, nachmittags 4 Uhr, im Goldenen Hirsch, Teichstraße, Versammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Gäste willkommen. Der Vorstand. M. Buchner.

Berlin. „Hertha“, Vereinigung für Aquarien- und Terrarienkunde. E. V. Zusammenkunft jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat im Restaurant „Zum Brandenburger“, Münzstraße 17, Ecke Königsgraben. Briefadr.: Carl Schmidt, NO. 55, Treskowstraße 32. Gäste stets willkommen.

8. ordentliche Sitzung am 21. Januar 1909.

Nach Eröffnung der Sitzung und Protokollgenehmigung wird der Einlauf erledigt. Da das Annoncieren in den Kleinen Anzeigen der Morgenpost für unseren Verein zu teuer ist, wird davon Abstand genommen. Es wird beschlossen, am Sonntag, den 7. Februar 1909, einen Ausflug nach der Jungfernheide zu veranstalten. Nach der Pause findet eine Aussprache über die roten Mückenlarven statt. Herr A. Typky hat dies Futter in einem flachen Einmachegläse bei 1 cm Wasserstand aufbewahrt und erneuert alle Tage das Wasser. Tote Tiere hat er nicht viel bemerkt, glaubt auch, daß die lebenden Larven die toten auffressen. Im Aquarium bohren sie sich häufig in den Sand und bilden kleine Häufchen. Bei größeren Haplochilus- und Rivulus-Arten sind sie unzerkleinert nicht zu verfüttern, da die Fische daran erstickten können. Herr Typky hat den Verlust eines ca. 5 cm langen Rivulus zu beklagen. Herr Lippelt hat die

Mückenlarven ebenso gehalten und verfüttert wie Herr A. Typky. Er hat beim Füttern ein Holzstäbchen in das Wasser gehalten und haben sich die Larven daran festgesaugt. Ueberhaupt hat er beobachtet, daß dieses Futter im Aquarium sich an irgend einen Gegenstand, Steinchen etc., festsetzt. Herr Przybylski hat die erste Portion wie Herr Schmidt in ein feuchtes Tuch gewickelt; leider hatte er einmal vergessen, das Tuch anzufeuchten, und sind ihm die Larven verschimmelt. Die zweite Portion hat er bei 1 cm Wasserstand gehalten. Herr Lämmel hat seine Mückenlarven in eine Photographenschale (13×18 cm) in Wasser aufbewahrt und ist mit dem Futter sehr zufrieden. Nachträglich bemerkt noch Herr Typky, daß in einem seiner Aquarien eine Anzahl Mücken aus den Larven ausgekrochen ist. Es findet dann noch die Verteilung von fünf Portionen roter Mückenlarven statt. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

R. Typky, Schriftführer.

Berlin. „Verein der Aquarien- und Terrarienfrende“. Sitzung jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat. Vereinslokal: Gieseke's Vereinshaus, Landsbergerstraße 86. Briefadresse: E. Reuscher, Georgenkirchplatz 11.

Sitzung vom 20. Januar 1909.

Nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der anwesenden Gäste und Mitglieder verlas Unterzeichneter das Protokoll, welches wie verlesen genehmigt wurde. Wegen Anschaffung eines Beschlußbuches wurden sämtliche aufgestellten Beschlüsse durchgesehen und die nicht mehr giltigen gestrichen. Zum Punkt „Ausstellung“

wurden einige Anträge der Kommission angenommen, z. B. die Einrichtung von Seewasser-Aquarien, Kollektivausstellung einheimischer Pflanzen und Tiere und Aufstellung einiger Terrarien. Zur Verlesung gelangte ein Brief unseres Mitgliebes, Herrn Lüdicke. Herr Schmidt verteilte die neuen Mitgliederverzeichnisse. Abgestimmt wurde über den Aufnahmeantrag des Herrn Beskow, Aufnahmeantrag stellte Herr Pätzold. Herr Lindstädt führte uns seinen neuen Gasbrenner vor, derselbe mit seiner nur 4 cm Höhe und seiner blaubrennenden Flamme, welche, wenn auch so hoch wie möglich, immer blau brennt. Der neue Gasbrenner wird voraussichtlich immer den ersten Stand unter den Brennern einnehmen, auch wird derselbe in liegender Anordnung fabriziert, wodurch er auch in Heizkanäle von 3 cm Höhe verwendbar ist. Unsere zweite Sitzung im Februar soll eine Propaganda-Sitzung sein und wird Herr Schmidt einen Vortrag über Einrichtung und Pflege von Süßwasser-Aquarien halten, verbunden mit Verlosung.

Herr Lindstädt stiftete zur Versteigerung einen neuen Gasbrenner. Als letzter Punkt der Tagesordnung gelangt der Fragekasten zur Verlesung. Unter anderem: Wie entfernt man die Fettschicht von den Aquarien? Als bestes Mittel hierfür gilt die Bewegung des Wassers durch Durchlüftung oder Springbrunnen. Ein Abziehen der Schicht mit Fließpapier hält auch nur kurze Zeit vor. Auch sollen Spitzschnecken die Schicht vertilgen. Ueber Futternot in jetziger Jahreszeit wurde vielfach geklagt und wurden verschiedene Futterstellen bekannt gegeben. Auch rote Mückenlarven kommen in der Umgebung Berlins vor, besonders in schlammigen Abwässergräben der Zuckerfabriken. Die Größe der Sagittaria chinensis-Knollen wurde mit 2–3 cm Durchmesser angegeben. Zur Entfernung der Tubifex aus den Becken wurden verschiedene Methoden erwähnt, Alaunlösung, Einsetzen von Girardinus oder Erhitzung des Wassers auf 40°; auch noch andere Mittel wurden erläutert. Tubifex hält sich ebensogut in Sand- wie in Moorboden, doch machen sie sich in letzterem durch Aufwirbeln der Erde unliebsam bemerkbar. Eine allgemein interessierende Frage war, ob der Hauswirt das Aufstellen von Aquarien verbieten kann? Dieses wurde von Mitgliedern verneint und sind wir gespannt auf weiteren Bescheid des Hauswirtes eines Mitgliebes.

Tagesordnung für den 17. Februar 1909.

1. Protokoll. 2. Demonstrationsvortrag über „Einrichtung und Pflege des Süßwasseraquariums“. 3. Diskussion, Verlosung. — Gäste, auch Damen, herzlich willkommen. Der Vorstand. I. A.: E. Reuscher, I. Schrift.

Berlin-Moabit. „Elodea“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Bremerstraße 44 bei Lewandowsky. Sitzung jeden Dienstag nach dem 15. im Monat. Briefadresse: K. Neubert, Berlin NW. 21, Birkenstraße Nr. 12.

Nächste Sitzung Dienstag, den 16. Februar 1909.

Brandenburg a. H. „Hydrophilus“, Verein für Aquarien-, Terrarien- und Naturfreunde. Vereinslokal: „Ressource“, Steinstr. 9. Sitzungen jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Sitzung vom 5. Februar 1909.

Anwesend 24 Mitglieder. Aus der vorliegenden Literatur gelangen u. a. die Aufsätze über Chromis multicolor und Krebs zu eingehender Besprechung. Herr Roßdorf und einige andere Herren glauben ebenfalls, daß ein häufiges Sichpaarenlassen der Fische das Weibchen zu sehr schwäche und nur die aus den ersten drei Bruten stammende Nachkommenschaft kräftig und widerstandsfähig sei, auch sei meist die zweite Brut die zahlreichste. Der Vorsitzende bezweifelt, daß das im vorliegenden Falle viermal ausgeübte Laichgeschäft die Ursache für den Tod des Weibchens abgeben hat und bestreitet auf Grund seiner Beobachtungen, daß der physiologische Vorgang des Trächtigerwerdens und Abblausens für die Eltern-tiere irgendwie schädlich sei, ebenso daß die Nachkommenschaft späterer Würfe schwächer und hinfalliger werde und kommt hierbei auf Analogien bei anderen Tierarten und den Menschen zu sprechen, wo auch häufige Geburten der Mutter keinen Schaden bringen und die Erstgeborenen dabei nicht kräftiger zu sein pflegen als die späteren Nachkömmlinge, auch wenn die Schwanger-

schaffen rasch aufeinanderfolgten. Beim Menschen hat die Natur durch das Ausbleiben der Menses während des Stillens angedeutet, eine wie große Pause zwischen den Schwangerschaften bestehen soll. — Mit Interesse wird von dem Sitzungsbericht des neuen Aquarien-Vereins in Nowawes Kenntnis genommen, den unser früheres eifriges Mitglied, Herr Gnewiko, ins Leben gerufen hat. Herr Roßdorf erzählt dann, wie in seinem Seewasserarium eine Aktinie sich einer Krabbe auf den Rücken gesetzt hat und sich von dieser hat umhertragen lassen, vielleicht in der Meinung, es mit einem zur Symbiose geeigneten Krebs zu tun zu haben. Der Krabbe wurde die große Aktinie aber bald lästig. Sie suchte sich mit den Füßen ihrer zu entledigen und zwängte sich, als das nicht gelang, zwischen zwei Steinen hindurch und streifte so den unliebsamen Reiter ab. Herr Unfug berichtet, daß ihm ein mit Makropoden, Eleotris, Chromis, Barben, Polyacanthus und Kampffischen besetztes Aquarium zersprungen ist und die Fische ca. 7 Stunden ohne Wasser geblieben sind, was die Makropoden und Eleotris ohne merklichen Schaden überstanden haben, während alle anderen Fische zu Grunde gegangen waren. Die Kontrollkommission berichtet über das Ergebnis ihrer Besuche bei den Herren Stimming, Voigt, Unfug und Striepe und rühmt namentlich die Reichhaltigkeit des Vivariums Herrn Stimmings, der ein ebenso eifriger Terrarianer wie Aquarianer und Vogelliebhaber sei. — Das Stiftungsfest muß auf den 17. April verlegt werden, da erst dann der Saal dem Verein zur Verfügung steht. Es werden in die Vergnügungskommission gewählt die Herren Bolke, Datan, Paetsch, Reinicke, Roßdorf und Unfug.

Die nächste Sitzung findet am 19. Februar statt. Vortrag des Herrn Dr. Zimmermann. Der Vorstand.

Beuthen O.-S. „Najas“, Verein der Aquarien- und Terrarienfrennde Oberschlesiens. (Verband Oberschlesien.) Sitzungen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat. Vereinslokal: Restaurant Knocke, Beuthen O.-S., Gleiwitzerstraße. — Korrespondenzen, Offerten sind an den Unterzeichneten zu richten.

Die nächste Sitzung findet nicht am 7., sondern am 21. Februar er. statt.

Braunschweig. „Brunsviga“, Verein der Aquarien- und Terrarienfrennde. Vereinslokal: Hagenschänke. Zusammenkünfte: Alle 14 Tage Freitags, abends 9 Uhr, Briefadresse: Ingenieur Eduard Riepe, Giesmarode bei Braunschweig.

Tagesordnung für die Generalversammlung am 19. Februar

1. Protokoll. 2. Bericht des Vorsitzenden und des Kassenswarts. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Literatur. 5. Aufnahme eines neuen Mitgliedes. 6. Ausstellungsangelegenheiten. Anträge zu dieser Versammlung sind bis zum 18. d. Mts. an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Zur Nachricht: 1. Zur Aufnahme gemeldet hat sich Herr Klempnermeister Meyerding, Hagenbrücke 5. 2. In Verbindung mit der Fischereibteilung der Landwirtschaftlichen Ausstellung findet von uns aus eine Ausstellung von Aquarien usw. statt. Zeitpunkt 23. bis 26. Juni 1909. Zur Schau sollen einheimische Tiere und Pflanzen gestellt werden. Die Aquarien (Glaskästen) werden den Mitgliedern leihweise von Herrn Giem geliefert werden. Daneben ist auch eine kleine Ausstellung anderer Aquarien mit ausländischen Fischen und Pflanzen geplant. Sobald die nötigen Vorarbeiten erledigt sind und die Größe des Platzes feststeht, werden die Mitglieder besondere Anfragen, betreffend Zahl der gewünschten Aquarien usw., erhalten. Der Vorstand.

Braunschweig. „Neptun“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Regelmäßige Versammlungen alle 14 Tage Dienstags, abends 9 Uhr. Vereinszimmer in „Stadt Seesen“, Gildenstr. 9. Briefadresse: W. Möller, I. Vorsitzender, Viewegstraße 25.

Tagesordnung für Dienstag den 16. Februar 1909.

1. Protokoll. 2. Eingänge. 3. Literatur. 4. Verschiedenes. Gläser mitbringen! Der Vorstand.

Braunschweig. „Riccica“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzungen jeden 1. und 3. Montag im Monat. Vereinslokal: Restaurant Martin Utermühl, Gildenstraße. Briefadresse: Albert Lütge, Vorsitzender, Königsteg 13.

Nächste Sitzung am Montag, den 15. Februar 1909, abends 1/29 Uhr. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Geschäftliches. 3. Literatur. 4. Bericht der Ausstellungskommission. 5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Breslau. Ältester Breslauer Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, „Proteus“, gegründet 1900. Die Adressen sind: für Geldsendungen Herrn Constantin Franz, Breslau XIII, Schillerstr. 15 III, für Briefe, Anträge etc. Herrn Ingenieur Rauch, VII, Sadowastr. 69, für wissenschaftliche Anfragen, Präparate, konservierte Tiere etc. Herrn E. Scupin, Fürstenstr. 12, für den I. Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Neutschel, Augustastraße 142. Sitzungen jeden Dienstag Abend 9 Uhr c. t. im Schultheiß-Restaurant, Neue Gasse.

Sitzung vom 2. Februar 1909.

Der heutige gesellige Abend mit Damen war der bisher am besten besuchteste und verlief sehr angeregt. — Den Anfang der Genüsse machte der angekündigte Vortrag des Herrn Ehlers über „Selbstkochapparate usw.“ Herr E. sprach mit großer Anerkennung von diesen Apparaten und war voll des Lobes für die in solcher Kochkiste entstehenden Gerichte. Als Beweis, daß er nicht zu viel gesagt habe, hatte Herr E. in einer der vorgezeigten Kochkisten ein Irish stew hergestellt, das allseits vortrefflich mundete und damit seine Worte vollauf bestätigte. — Es folgten als weitere Genüsse gesangliche und humoristische Vorträge, eine Blumenverlosung und schließlich sogar ein Tänzchen.

Tagesordnung für die am 16. Februar stattfindende Generalversammlung.

1. Protokollverlesung. 2. Jahresbericht des Vorsitzenden. 3. Berichte des Kassierers und der Revisoren. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Antrag Franz, betreffend Beteiligung des Vereines an der Gartenbau-Ausstellung in der für den Sommer geplanten „Breslauer Festwoche“.

Der Vorstand.

Breslau. „Proteus“, Verein zur Förderung der Aquarien- und Terrarienkunde. (Eingetragener Verein.) Vereinszimmer: „Haase-Ausschank“, Schweidnitzerstraße 37 pt. Sitzungen: Jeden Dienstag, abends 9 Uhr. Aus der Sitzung vom 2. Februar 1909.

Ueber *Haplochilus*-Arten, mit besonderer Berücksichtigung der *H. chaperi* referiert Herr Kutzner unter Vorzeigung eines besonders reichhaltigen lebenden Materials. Wir werden später auf die Ausführungen zurückkommen, da uns augenblicklich die Aufzeichnungen des Herrn K., die manche Besonderheiten enthalten, nicht vorliegen. Im großen und ganzen stimmen aber K.'s Erfahrungen über die Haltung und Pflege des *H. chaperi* Sauvage mit denen von Arnold überein, die man in „Wochenschrift“ 1908, Nr. 23, 24 und 25 nachlesen möge. Als Beilage wird man an dieser Stelle eine Farbentafel finden, die neben dem *H. elegans*, den *H. chaperi* in beiden Geschlechtern naturgetreu wiedergibt. Nur sind die Farben der Flossen beim lebenden Tier und bei passender Beleuchtung noch weit brillanter. Bei dieser Gelegenheit will ich noch einmal darauf hinweisen, daß man *Haplochilus* (langes *i*!) zu sprechen hat, nicht *Haplochilus*, wie man gewöhnlich hört. Der Name leitet sich her von haplos, einfach ganz, und cheilos Lippe. Daher das lange *i*! Für die Artnamen kann ich folgende etymologische Erklärungen angeben. 1. *H. latipes* (latus breit, pes Fuß = Flosse beim Fisch). 2. *H. sexfasciatus* (sex = sechs, fasciatus = gebändert). 3. *H. spilargyreus* (spilos = Flecken, argyron = Silber). 4. *H. spilauchen* (spilos = Flecken, auch = Nacken, Hals). 5. *chaperi*, schoelleri, dayi, mattei sind von Personennamen hergeleitet. (Klein er Anfangsbuchstabe!) 6. *H. panchax* (scheint mir indisch zu sein, denn obgleich die erste Silbe an das griech. pan = alles, ganz erinnert, kann ich die zweite Silbe a d. Griech. nicht herleiten). 7. *H. panchax* var. *lutescens* (nicht *lutescens*!) von *lutescens* gelblich wie Lehm oder Kot. — Referent demonstriert eine tote *Lacerta agilis* (Weibchen), die ihm aus Hamburg — leider ohne Begleitschreiben — zur Sektion geschickt wurde. Es zeigte sich an der linken Unterohrgegend ein zackig begrenztes Loch von der Stärke eines Streichholzes, durch das man direkt in die Maulhöhle gelangte. Alle zwischen Ohrschildern und Schlundeingang gelegenen Weichteile waren zerstört. Die Sektion ergab sonst nichts abnormes. Interessant

war, daß sich schon sieben bohnen große, gut entwickelte Eier vorfanden. Ich vermute mit großer Sicherheit, daß die Verletzung von einem Mehlwurm herrührt, der das tote bzw. schwerkranke Tier angenagt hat. Hierin wurde ich von Herrn Mußhoff unterstützt, der uns mitteilt, daß Mehlwürmer ihm erst unlängst einen schwerkranken Gecko angefressen haben, der bald darauf starb. Es ist also dringend davor zu warnen, in solchen Behältern, in denen man schwache oder erkrankte Tiere hält, Mehlwürmer frei laufen zu lassen. Daß Mehlwürmer tote und auch wohl schwerkranke Tiere anfressen, ist nichts neues, so daß man sie ausgezeichnet zum Skeletieren von kleinen Tieren brauchen kann. Wir wollten nur noch einmal darauf hinweisen.

Tagesordnung für Dienstag, den 16. Februar 1909.

1. Protokoll. 2. Zucht und Pflege der lebendgebärenden Zahnkärpflinge, II Teil, mit Vorführung lebenden Materials und Demonstration eines neuen Ablaichkastens (Herr Sindermann). 3. Abstimmung über die Aufnahme der Herren Weise, Land und Berger (§ 5 der Satzungen). 4. Gratisverlosung von Zahnkarpfen.

Dr. Deupser, Dt.-Lissa.

Von dem Rechtsanwalt Herrn Dr. Curt Neumann in Breslau, Ring 12, geht uns folgendes Schreiben zu:

Breslau, den 9. Februar 1909.

An den

Verlag von Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig.

Namens des Herrn Dr. Deupser, Deutsch-Lissa, bemerke ich zu der Veröffentlichung des ältesten Vereines „Proteus“ in der „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“ vom 2. Februar 1909, Vereinsbericht Seite 62 am Ende, ergebenst folgendes, um dessen Aufnahme ich gemäß § 11 des Preßgesetzes ich Sie höflichst ersuche:

1. Es handelte sich nicht um einen Prozeß des ältesten Vereines gegen den eingetragenen Verein „Proteus“, sondern des Herrn Dr. Spitz gegen den Herrn Dr. Deupser und betraf einen Anspruch auf Auseinandersetzung.
2. Der Vergleich ist unvollständig wiedergegeben. Es wurden nämlich im Anschluß an die mitgeteilte Erklärung Klage und Berufung zurückgenommen und die gesamten Kosten des Rechtsstreits geteilt.

Hochachtungsvoll ergebenst

Dr. Curt Neumann, Rechtsanwalt.

welches wir hiermit zur Veröffentlichung bringen und dabei bemerken, daß damit für uns die Angelegenheit endgültig erledigt ist und wir in Zukunft den beiden Vereinen alle persönlichen Bemerkungen, Vereinsstreitigkeiten betreffend, streichen werden.

Der Verlag der „Wochenschrift“.

Darmstadt. „Hottonia“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Gegründet 1897. Vereinslokal: Restaurant „Malepartus“, Waldstraße Nr. 8. Sitzungen: Jeden 1. und 3. Samstag im Monat.

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 6. d. Mts.

Eröffnung der Sitzung um 9^{3/4} Uhr. Protokollgenehmigung. Einläufe, darunter Austrittserklärung des Herrn Hch. Portuné. Bei der Wahl der Exkursionskommission wurden die Herrn Buchhammer, Fr. Fahr, Glück, Knodt, Krauß, Vogt, Dr. Zang auf Vorschlag der Versammlung gewählt. Laut Beschluß der Versammlung soll die Kasse der 10 Pfg. Verlosung vollständig getrennt von der Hauptkasse des Vereines geführt werden. Der Ueberschuß der Importkommission wird der Mikroskopkasse überwiesen. Gratis verlost wurden: 1 Paar *Mollinia form*, 1 Paar *Poecilia ret.* und 12 Taschenkalender. Da in diesem Jahr die Importkommission nicht mehr besteht, so wollen die Mitglieder Bestellungen auf Fische pp. an den Vorstand gelangen lassen. Herr Buchhammer stiftete für Schulzwecke ein Terrarium. Schluß der Versammlung 11^{1/4} Uhr. Götz, Schriftführer.

Dortmund. „Triton“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Gegründet 1902. Briefadresse: Oberlehrer B. Gernoth, Alexanderstraße 19. Vereinslokal: Gewerbeverein, Kuhstraße. Sitzung jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Sitzung am Freitag, den 19. Februar 1909.

Tagesordnung: 1. Eingänge und Geschäftliches. 2. Vor-

trag des Herrn Seliger, „Pflanzenkulturen“. 3. Zeitschriftenreferat. 4. Besprechung über Schulaquarien. 5. Ausflug Ahsen. 6. Verschiedenes. Der Vorstand.

Dresden. Ichthyologische Gesellschaft. Zusammenkünfte jeden Sonnabend. Vereinssitzung jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. im Monat, abends 9 Uhr, „Pirnaischer Hof“, Schreibergasse, Dresden-A. Separate Vereinszimmer. Gäste willkommen. Briefadresse: Hugo Beßner, Dresden-A., Arnoldstraße 1.

127. Sitzung vom 6. Februar 1909.

Nach Eröffnung der Sitzung gelangen die verschiedenen Artikel der einschlägigen Zeitschriften zur Besprechung. Zu dem Aufsatz von B. Zezula-Wien „Ein knurrender Scheibenbarsch“ (Heft 3 der „Blätter“ 1909) bemerken wir, daß unserer Ansicht nach vorgenannter Herr mit seiner Behauptung im Recht ist. Ruderwanzen (*Corixa*) geben ebenso wie Schwimmwanzen (*Naucoris cimicoides*) u. a. zirpende Töne von sich, welche sie durch Reiben ihrer Vorderbeine am Kopfe oder an den Flügeln hervorbringen. Diese Beobachtung haben schon viele unserer Mitglieder gemacht. Von Interesse ist uns auch der Artikel von Dr. Roth-Zürich „Allerhand Kleinigkeiten aus dem Aquarium“ (XII. Ueber Entstehung der sogenannten Fettschicht, Heft 3 der „Blätter“ vom 19. Januar 1909.). Ein weiter hübschgeschriebener Artikel über „Mesonauta insignis Gthr.“ (Heft 9 „Natur und Haus“) von Schröder, erregt ebenfalls allgemeines Interesse, es wäre zu wünschen, daß dieser hübsche Fisch recht bald weitere Verbreitung findet. Nach § 4 der Vereinsstatuten waren wir leider genötigt, drei Herren aus unserer Vereinsliste zu streichen. Ferner wurde angeregt, daß die Mitglieder auch an den Zwischensitzungen recht zahlreich erscheinen möchten, da wir diese Sitzungen dazu benützen wollen, um die Neubearbeitung und Aufstellung unserer Vereinsstatuten zu beendigen, und diese Arbeit nicht den größten Teil der ordentlichen Vereinsabende in Anspruch nehmen soll. Die beiden Extrakassen (Fisch- und Bibliothekskasse) wurden der Hauptkasse einverleibt (Betrag 51,25 Mk.). Die Versteigerung der beiden Geldbehälter brachte der Kasse 1 Mk. ein. Die Kalender für Aquarien- und Terrarienkunde sind eingetroffen und zum Preise à 40 Pfg. von Herrn Beßner zu bekommen.

Eberswalde. „Vallisneria“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Restaurant Klose. Versammlung jeden Dienstag nach dem 1. und 15. eines Monats, 8 Uhr abends.

Heute Dienstag, den 16. Februar, Versammlung. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. — Gleichzeitig machen wir unsere Mitglieder auf die zurzeit in der hies. Forstakademie stattfindenden öffentlichen Vorlesungen: „Einführung in das Wissensgebiet der Zoologie“ (Herr Prof. Dr. Eckstein), besonders aufmerksam. Der Vorstand.

Erfurt. „Aquarien- und Terrarienfrende“. Versammlungen jeden 1., 3. und 5. Freitag im Monat im Café Roland am Fischmarkt. Briefadresse: Fr. Schneider, Michaelisstraße 30. Gäste willkommen.

Tagesordnung für den 19. Februar 1909.

1. Verlesung des Protokolls. 2. Eingänge. 3. Vortrag über *Haplochilus latipes* (Dorn). 4. Ausstellung eines praktischen Durchlüfters (Beyer).

Gelsenkirchen i. Westf. „Vallisneria“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: „Zur Kanone“, Ahstraße. Zusammenkunft jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. I. Vorsitzender (gleichzeitig Briefadresse): Eugen Pohl, Gelsenkirchen, Margarethenstraße 15

Das Mitglied unseres Aquarienvereins, Herr Heinrich Lackmann, hatte seine jährliche Erholungsreise diesmal bis nach Amerika ausgedehnt. Unsere Wünsche für eine gute Hin- und Rückfahrt haben sich erfüllt; wir haben ihn wieder gesund und munter in unserer Mitte. Die vielen Sonderwünsche eines jeden einzelnen seiner Aquarienfrende um Haiische, Krokodile und Moskitos konnte er leider nicht erfüllen. Dafür aber hat Herr L. uns durch einen glänzenden Lichtbildervortrag über seine Reiseerlebnisse vollständig schadlos gehalten. Ohne gute Kamera darf man keine Reise unternehmen! Das ist eine Tatsache, die durch die Vorfürhungen glänzend bewiesen wurde. Nicht nur, daß man an Hand der Aufnahmen eine solche Reise in Gedanken noch hundertmal

erlebt, sondern vielmehr dadurch, daß jetzt der Vortragende imstande ist, die Reiseschilderungen seinen Zuhörern durch Lichtbilder zu versinnlichen. Ist nun der Reisende ein Naturfreund, ist er ein feiner Beobachter, hat er einen Blick gerade für das Charakteristische einer Stadt, Landschaft oder dergleichen, weiß er das alles im Bilde festzuhalten und durch sein Wort wiederzugeben, so wird ein derartiger Vortrag niemals langweilig wirken. Alle diese Gaben besitzt nun unser Herr Lackmann in hohem Grade. Wir hätten ihm deshalb gern noch länger als 2½ Stunden und zwar mit Freuden zugehört. Herr L. nahm uns mit auf den Lloyd-Dampfer „Kronprinzessin Cäcilie“, einem Wunderwerke deutscher Arbeit und deutschen Fleißes. Die sechstägige Seefahrt übergibt Vortragender — diese soll Stoff zu einem besonderen Vortrage geben. In New-York sehen wir das immer flutende Leben, die ungeheuren Wolkenkratzer, und was uns insonderheit interessiert: das Aquarium. Hier möge Herr L. selbst sprechen: Das Aquarium beherbergte allerlei Getier vom Alligator und Krokodil bis herab zum Stichling. Die einzelnen Behälter waren reichlich 2½ m lang, 1½ m hoch und 1¼ m tief; das Glas 3—4 cm dick. Grund und Hintergrund meistens Felsen und Kies, seltener Sand; alles ohne jede Pflanze. Das Licht fiel von oben durch grüne Scheiben hinein. Das erste Abteil enthielt Karpfen und zwar waren es bemoste Häupter im wahren Sinne des Wortes: Kerle von ¾ m Länge. Die Schleierschwänze waren Bengels in Stärke eines Armes bei ¾ Fuß Länge. Die Flossen wahre Schleiergebilde im blendenden Rosaweiß. Dann folgte ein Bleckfisch, tief im Grunde hinter Felsen scheinbar schlafend. Dunkle Augen aber zeigten äußerste Wachsamkeit an. Es reihten sich dann die verschiedensten Gattungen an; auch ein junger Haiisch von Meterlänge war vertreten, welcher unruhig hin und her schwamm. Der freche Blick der Augen zeigte von ungestümer Raubsucht. Zu erwähnen ist noch das zierliche Seepferd, und es war putzig anzusehen, wie es von Zweig zu Zweig sprang, auf- und abwärts kletterte oder in zierlichen Sprüngen durchs Wasser jagte. Weiter fand ich einen der Scholle ähnlichen Fisch mit der Bezeichnung *Ouens Trigger*, welcher im herrlichsten Farbenschemm, wohl dem Hochzeitskleide, prangte. Gelb, grün, weiß und blau leuchtete der etwa 30 cm lange Körper mit dem gabelförmig ausgebuchteten Schwanz und stark gespreizten Flossen, mit Augen, die bläulich grün, wie Beryll, leuchteten; ganz Eifer, ganz Bewegung. Selbstredend waren auch Seehund und Seelöwe, Krokodile und Ochsenfrösche vorhanden. Letztere wie ein kleiner Kinderkopf so groß. In mehreren Becken waren Jungfische ausgestellt, die trotz der Durchlüftung, die allerdings primitivster Art war, in Menge starben. Man suchte durch Zusatz von Eis Linderung zu schaffen, was aber bei der herrschenden Hitze (105° F = 40° C) wenig geholfen haben dürfte. Jetzt stehe ich vor der Moskitobrut, die in einem kleinen, dicht mit Gaze bespannten Glase-untergebracht war. Wie ich so die Larven und einige schon ausgeschlüpfte Exemplare betrachte und mir die Stiche vergegenwärtige, die so ein kleines Geschöpf ausüben kann, saß mir auch schon so ein Tier im Nacken und flitsch — hatte ich gleich die Probe aufs Exempel. Vorsichtig, wie ich immer bin, hatte ich mir von unserem Bekannten, Herrn Pohl, ein Fläschchen Salmiakgeist mitgenommen (auch gegen andere Stiche zu verwenden!). Durch Anwendung desselben wurde der Juckreiz gemildert und eine Geschwulst verhindert. Ich durchsuchte noch schnell das Abdecksieb, um festzustellen, um das niedliche Tierchen sich dünne gemacht hatte, und „heimlich“ floh ich diesen Ort und begab mich weiter fort“. Wir wurden weiter geführt den Hudson hinauf nach Albany, dann Buffalo, zum Niagara, nach Detroit, Chicago, Indianapolis, Richmond, Washington und Baltimore. Bild auf Bild zog vor unserem Auge vorüber; eines derselben fesselte uns besonders durch seine Klarheit und durch die Art der Aufnahme. Es ist nämlich bei voller Fahrgeschwindigkeit aus einem Pullmannwagen heraus aufgenommen. Die Rückfahrt erfolgte auf einem Postdampfer und dauerte 14 Tage. Der Verein „Vallisneria“ darf stolz sein auf ein Mitglied wie Herrn Lackmann, stolz auf Herrn Grüne, der die Vorfürhungen der Lichtbilder auf seinem Projektionsapparate übernahm. Klapproth.

Geislingen. Aquarium-Verein. Versammlung jeden ersten Samstag im Monat. Vereinslokal: „Gasthaus zum Schiff“. Vorsitzender: Wilh.-Im Schmid, Rorgensteig. Versammlung vom 6. Februar 1909.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 9 Uhr. Eingelassen war ein Schreiben vom Verlag der deutschen Fischerei-Korrespondenz und ein Katalog von der Firma Reichelt, Berlin. Nach Erledigung der Tagesordnung legte der Vorsitzende den Mitgliedern mit kurzen Worten klar, wie notwendig es für unsern Verein sei, daß wir, wenn auch nicht in diesem Jahre, so doch im nächsten unsere erste Ausstellung arrangieren. Der Verein besteht nunmehr fünf Jahre und nur die sehr geringe Mitgliederzahl, es sind deren gegenwärtig zwölf, hielt uns bisher davon ab, einen solchen Plan ernsthaft ins Auge zu fassen, doch heute wurden die Worte des Vorsitzenden lebhaft unterstützt. Wenn nun auch zur Zeit noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden kann, wann die Ausstellung stattfindet, so steht doch fest, daß sich die Mitglieder mit allem Eifer auf eine Ausstellung im Jahre 1910 vorbereiten werden. Die Anwesenden beschlossen deshalb, die in diesem Jahre stattfindende Ausstellung in Stuttgart gemeinschaftlich zu besuchen. Ein Teil unserer Mitglieder hat sich allerdings gleich zu Anfang dieses Jahres, am 1. 2 und 3. Januar, bei der Ausstellung der „Kanaria“-Geislingen mit der Ausstellung von Aquarien beteiligt, jedoch außer Konkurrenz, denn es wurde bei dieser Gelegenheit nur der Zweck verfolgt, unsern Verein zu fördern und für denselben neue Mitglieder zu gewinnen. Aufgestellt waren sieben Gestell- und sechs Glasaquarien, besetzt mit alten und jungen Schleierfischen, verschiedenen Arten Kärpflingen und Raubfischen, die daran Beteiligten hatten keine Mühe gespart, um den Beifall des Beschauers zu gewinnen. Am dritten Ausstellungstage erschienen drei Ausschußmitglieder von dem uns befreundeten „Verein Aquarium“ in Göppingen, welche ihre Zufriedenheit über das Arrangement aussprachen und nur diesem Umstand ist es zu verdanken, daß sich die Mitglieder in der heutigen Versammlung für eine Ausstellung erklärten. Nach Erledigung dieses wichtigen Punktes hielt der Vorsitzende, Herr Schmid, noch unter Zuhilfenahme unseres Mikroskopes einen sehr lehrreichen Vortrag aus der Extraausgabe des Kosmos, „Streifzüge im Wassertropfen“, welcher von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen wurde. Hierauf wurde die Versammlung um 12½ Uhr geschlossen.

Der Ausschuß.

Graz (Steiermark). „Neptun“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinsheim: Korens' Weinstube, Kaiser Josef-Platz. Zusammenkunft jeden Freitag, abends. Briefadresse: A. Meuth, Liebenau bei Graz Nr. 161.

Bericht über die Vereinstätigkeit im Januar 1909.

Die erste Vereinssitzung im neuen Jahre fand am 8. d. Mts. statt, in welcher die Veranstaltung eines Vergnügungsabends, verbunden mit einem „Fischschmaus“, für den 15. und die Hauptversammlung für den 29. d. Mts. anberaumt wurde. Unser Vergnügungsabend, um dessen Zustandekommen sich die Herren Homola und Putschar besonders verdient machten und bei welchem die Herren Gutmann, Gottwald und Homola mitwirkten, war recht gut besucht und nahm einen fröhlichen Verlauf. In der Hauptversammlung erstattete der Obmann, Herr Gutmann, den Jahresbericht und schloß ihn mit Dankesworten an den Kassenverwalter, den Bücherwart und Schriftführer. Nach dem Kassenbericht des Herrn Putschar, der nunmehr die Kasse durch zehn Jahre in umsichtiger Weise verwaltet, betragen die Einnahmen im vergangenen Jahre 190 K 30 h, der Kassenrest von 1907 335 K 89 h, hiervon ab die Ausgaben von 146 K 2 h ergibt einen Barbestand von 380 K 17 h, was mit Beifall zur Kenntnis genommen wurde. Herr Bücherwart Görz gab Bericht über den Zustand und Zuwachs der Bücherei, welche im Jahre 1908 erheblich vermehrt, gegenwärtig 107 Bände zählt. Bei der Vorstandswahl wurden dessen bisherige Mitglieder fast sämtlich wiedergewählt und setzt er sich aus folgenden Herren zusammen: Gutmann, Obmann; Gottwald, Obmannstellvertreter; Putschar, Säckelwart; Görz, Bücherwart; Meuth, Schriftführer; J. Kragl und Franz, Rechnungsprüfer. Herr Putschar stellte den Antrag: Ausständige Mitgliedsbeiträge von Herren, die ständig den

Sitzungen fern bleiben, ohne ihren Austritt gemeldet zu haben, schriftlich einzufordern (angenommen). Ferner beantragt er Richtigstellung unserer Vereinsadresse im Adreßkalender und Anschaffung eines Adreßbuches für den Verein (angenommen). Herr Gutmann regte an, wie im Vorjahre Ausflüge zu unternehmen und forderte zu größerer Beteiligung auf. Herr Meuth übergab dem Verein die in Form eines Leporello-Albums aufgezogenen „Ratschläge und Winke für Aquarienliebhaber“ aus „Natur und Haus“ und stellte den Antrag: Der Verein möge einen Projektionsapparat zu Vorträgen anschaffen. Es wurde beschlossen, vorerst die Kosten eines solchen Apparates in Erwägung zu ziehen. Zur Hebung der Vereinstätigkeit sollen Ausschußsitzungen einberufen werden. Die Sammelbüchse wies den erfreulichen Inhalt von 14 K auf. Zugechickt wurde uns die Mitgliedskarte der „Zoolog. Gesellschaft“ in Wien, welcher der „Neptun“ beiträgt, und der Generalversammlungsbericht der „Isis“-München. Cand. phil. A. Meuth, Schriftführer.

Görlitz. „Elodea“, Verein für Aquarien- und Terrarienfunde. Sitzung: Jeden Dienstag nach dem 1. und 15. jeden Monats. Vereinszimmer in Gustav Puffs Restaurant, Mittelstraße 18. Briefadresse: R. Kogel, I. Vorsitzender, Rauschwallerstraße Nr. 10 II. Gäste willkommen.

Tagesordnung zur Sitzung am Dienstag, 16. Februar 1909.

1. Eingänge. 2. Protokoll. 3. Näheres über unsere Zahnkärpflinge. 4. Tümpelbericht. 5. Verlosung. 6. Verschiedenes. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Hamburg. „Cabomba“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, St. Pauli. Briefadresse: Aschinger Bier-Quelle (Inh. Arthur Plöhn), Reeperbahn 18—19. Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat. Tagesordnung für den 16. Februar 1909.

1. Protokollverlesung. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Bericht über die in letzter Zeit neu importierten Fische. 4. Verlosung. 5. Verschiedenes.

NB. Es sind in den letzten Tagen sehr viele Neuheiten importiert worden, welche in der Versammlung zu haben sind. Friederich Priesz.

Hamburg. „Roßmäbler“, Verein für Aquarien- und Terrarienfunde zu Hamburg. (Eingetragener Verein.) Versammlungen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat in Pactows Restaurant, Kaiser-Wilhelmstraße 77. Briefadresse: M. Strieker, Hamburg 26, Pagenfelderstraße 30. Versammlung vom 3. Februar 1909.

Da der I. Vorsitzende, Herr Strieker, erkrankt, und der stellv. Vorsitzende, am Erscheinen verhindert war, übernahm der I. Schriftführer, Herr Röhr, die Leitung der von 35 Personen besuchten Versammlung. Nachdem der unterzeichnete stellv. Schriftführer die Protokolle der vorletzten und letzten Versammlung verlesen hatte, wurde eine Anzahl von Probenummern „Natur und Haus“ verteilt, und zum Abonnement empfohlen. Vom Vorstand wurde vorgeschlagen, evtl. ein größeres Schauaquarium nach Fertigstellung des im Bau befindlichen Stadtparkes dort aufzustellen; wenn bis dahin auch noch eine Reihe von Jahren verfließen dürfte, so wurde doch nach einer kurzen Debatte beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Eingabe an den Senat zu richten. Ferner wurde angeregt, in verschiedenen Hamburger Staatsschulen Aquarien auf den mit Zentralheizung versehenen Korridoren aufzustellen. Der Vorstand wird sich diesbezüglich mit der Oberschulbehörde in Verbindung setzen. Unser Mitglied Herr Winter macht uns in dankenswerter Weise das Anerbieten, vom Verein herauszugebende Propagandahefte zur Gratisverteilung an Schulen und andere interessierte Kreise in beliebiger Anzahl kostenlos anzufertigen, wofür wir Herrn Winter auch an dieser Stelle unseren besten Dank aussprechen. Nach Beendigung der eingelegten Pause hielt Herr Riebe seinen Vortrag über das Abteilen von Aquarien. Redner führte u. a. aus, daß man von dem Ankitten der Zwischenscheiben in neuerer Zeit fast ganz abgekommen sei, und jetzt Durchgängig die Dichtung der einzelnen Abteile vermittelt durch geformter Gummistreifen vornehme. Dieser Gummi verbreitet, speziell bei geheizten Aquarien, bald einen üblen Geruch; wenn auch bis dato keine merklichen üblen Folgen an den Aquarienpflanzen- und Tieren wahrgenommen sind, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen,

daß über kurz oder lang Schäden irgend welcher Art zu Tage treten. Herr Riebe hat nun vor kurzem einen Versuch mit schmalen Korkstreifen gemacht, welche keinerlei schädliche Bestandteile an das Wasser abgeben und die einzelnen Abteile ganz vorzüglich von einander abschließen. Dieser Kork ist in Plattenform von ca. 30 cm im Quadrat in jedem Schuhmacherbedarfsgeschäft käuflich, und dient zur Herstellung der Korkeinlegesohlen. Aus diesen dünnen Platten lassen sich leicht Streifen in jeder gewünschten Breite schneiden, wie dies uns der Vortragende vor Augen führte. Wir würden uns freuen, wenn auch andere Vereine einen Versuch mit dieser Abdichtung machen würden. Nach Beendigung seines Vortrages wies Herr Riebe auf den in Nr. 3 der „W.“ erschienenen Artikel von Gerlach, Dresden über *Platyocilius maculatus* Günther hin, und bedauert sehr, daß Herr G. sich in diesem Artikel Angriffe auf die Liebhaber im allgemeinen erlaubt; derartige Auslassungen gehören doch nicht in einen Artikel über die Lebensweise und Zucht eines Fisches; falls nachweislich derartige Manipulationen von einigen gewissenlosen Züchtern und Liebhabern vorgenommen werden, ist ein „Eingesandt“ am Platze, und zwar unter Nennung des vollen Namens und der Adresse, damit sich die Aquarianer vor den fraglichen Herren schützen können. Sollte jedoch ein tatsächlicher Beweis nicht beizubringen sein, so wären derartige beleidigende Veröffentlichungen überhaupt nicht vorzunehmen. Da Herr Kreißler infolge Wahl in den Verwaltungsrat aus der Fischeinkaufskommission ausgeschieden ist, und Herr Legler auf sein Amt verzichtet, wurden 2 Herren neu gewählt, so daß diese Kommission nunmehr aus den Herren Bösche, Winter und Riebe besteht; dies zur Kenntnis der Mitglieder, welche gewillt sind, Fische etc. für die Verlosungen zu verkaufen. Anstatt der bestellten 2 Schachteln Mückenlarven hatte Thumm 3 Schachteln gesandt, während er uns die 2 vorhergehenden Versammlungen im Stich gelassen hatte. Zwei Schachteln gelangten wie üblich in Portionen zu 10 Pfg. zum Verkauf, während die 3. Schachtel verauktioniert wurde. Ergebnis 1,10 Mk. Schluß 11¼ Uhr.

G. Schröder, stellv. Schriftführer.

Tagesordnung für die Versammlung am 17. Februar.

1. Protokollverlesung.
 2. Mitteilungen des Vorstandes.
 3. Fortsetzung des Vortrages über Schöpfungsgeschichte von M. Strieker.
 4. Literaturbesprechung.
 5. Verlosung und Verschiedenes.
- M. Strieker, Vorsitzender.

Hamburg. „Makropode“, Verein von Aquarien- und Terrarienfrenden. Versammlung alle 14 Tage, Montags, im Lokale des Herrn H. Bierwirth, Mühlenkamp 38. Briefadresse: E. Wedemeier, Düppelstraße.

Tagesordnung zur Sitzung am 22. Februar 1909.

1. Geschäftliches.
 2. Vortrag über „Anfucht der Wasser- und Sumpfpflanzen aus Samen“.
 3. Literatur.
 4. Verschiedenes.
- A. Lau, Schriftführer.

Hamburg - St. Pauli. „Azolla“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Schiffers Gesellschaftshaus, Inh. Sierhagen, Eckernförderstr. 42/43.

Versammlung jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, abends 9½ Uhr. Gäste sehr willkommen. Briefadr.: C. Materne, Hamburg, Gothenstr. 4 III.

Protokoll vom Dienstag, den 2. Februar 1909.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den I. Vorsitzenden wurde das Protokoll wie verlesen genehmigt. An Eingängen: Verschiedene Kalender und Geschäftsreklamen, dann Entschuldigungsschreiben mehrerer Mitglieder. Einige Mitglieder haben Heft 1 und 2 der „Wochenschrift“ nicht erhalten, trotz Reklamation bei der Post; wir werden uns dieserhalb an die Geschäftsstelle wenden. Herr Materne hielt dann seinen angekündigten Vortrag über „Aquarienpflanzen“. Redner erläutert in kurzen Worten die Anfucht der Pflanzen durch Samen, erklärt die Pflanzen, welche am meisten Sauerstoff dem Wasser zuführen und welche sich am besten zur Bepflanzung der Aquarien eignen. Herr Wilken stiftet eine kleine Transportkanne Herr Reimers eine große Flohkanne; außerdem gelangten 20 Stück *Gambusia* (Import) zur Verlosung, sowie ein Luftkessel, verschiedene Transportgefäße und Pflanzen. Zur nächsten Versammlung ist eine Blitzlichtaufnahme für unsere Mitglieder nebst ihren Damen vorgesehen und werden alle Herren gebeten, pünktlich 9½ Uhr zu erscheinen. Zum Schluß teilt Herr Materne mit, daß wir bereits Anmeldung von Fischsendungen bekommen haben,

welche jetzt im Februar sowie März eintreffen und zwar aus Gegenden, von denen noch keine Fische importiert worden sind. Nachdem noch einige Fragen ihre Erledigung gefunden, schloß die Versammlung um 11½ Uhr.

Tagesordnung für Dienstag, den 16. Februar 1909

1. Protokollverlesung.
 2. Ergänzungswahlen.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
 4. Verlosung von Luftkessel, Floh- und Transportkannen, Pflanzen.
 5. Verschiedenes und Fragekasten.
- C. Materne, I. Vorsitzender.

Leipzig. „Nymphaea“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Versammlung jeden Dienstag. Vereinslokal: „Heim des Hausvaterverbandes“ (Eingang Tauchaerstraße 6 oder Marienstraße 7). Briefadresse: Bernh. Wichand, I. Vorsitzender, Scharnhorststr. 55 pt.

Tagesordnung für die Versammlung am 16. Februar 1909.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag über „Neotenie bei Tritonen“.
3. Vereins-Exkursion.
4. Aufgabe einer Pflanzenbestellung.

Mikroskopische Abteilung: Nächste Zusammenkunft Donnerstag, den 18. Februar, abends 1/29 Uhr, bei Herrn Hugo Reichelt, Sophienstr. 56.

Der Vorstand.

Magdeburg. „Aquadria“, Verein für volkstümliche Naturkunde. Vorsitzender: F. Maue, Regierungsstr. 24. Versammlungen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, im Restaurant „Kaiserbräu“, Breiteweg 1.

Versammlung vom 2. Februar 1909.

Der Abend wurde im größten Teil durch den Vortrag des Unterzeichneten über „Charles Darwin“ ausgefüllt. Den Anwesenden wurde gezeigt, welche Stelle dieser unvergleichliche Naturforscher in der Wissenschaft einnimmt und um welches Stück er die Welt in ihren Anschauungen gefördert hat. Darwin begann den „Kampf um Gott“ und endete als Sieger gegen Dogma und Verzopftheit. Wenn er auch noch nicht überall anerkannt wird, so sind diese Feinde nur im Lager der ärgsten Reaktionäre und Volksverdummer zu suchen. Aus dem Bericht des hiesigen Vereins „Vallisneria“ entnehmen wir zu unserer Freude, daß der uns auch als tüchtiger Aquarianer bekannte Herr Possögel ebenfalls im Besitze von Seewasseraquarien ist. Zur Erwidern dem verantwortlich gezeichneten Schriftführer Herrn P. Schrupf vom „Verein der Aquarien- und Terrarienfrende“, daß wir im Interesse der „Wochenschrift“ auf keine Polemik eingehen. Im übrigen bringen wir den Berichtigungen und Mitteilungen der hiesigen Aquarienvereine das wärmste und lebhafteste Interesse entgegen, und sind wir jederzeit bemüht, in Eintracht und gemeinsamer Arbeit auszukommen und zu arbeiten. — Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß infolge der starken Mitgliederzunahme nicht mehr zu jeder Sitzung Einladungen ausgehen werden, sondern die Einladung durch die an jedem Sitzungstage erscheinende „Wochenschrift“ bewirkt wird. Der Herrenabend findet am 20. Februar im Vereinslokal statt und sind Freunde und Gönner des Vereins hierdurch freundlichst eingeladen.

Tagesordnung zur Sitzung am 16. Februar 1909.

1. Protokollverlesung.
2. Besprechung zu Maßnahmen für die kommende Saison.
3. Verschiedenes.

Wilhelm Rolle.

Meißen. „Salvinia“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Versammlung jeden 1. Dienstag nach dem 1. und 15. des Monats, abends 1/29 Uhr. Vereinslokal: Hartmanns, vorm. Säuberlichs Restaurant, Kleinmarkt. Briefadresse: Fritz Ebeling, I. Vorsitzender, Sedanstr. 4. Gäste herzlich willkommen.

Sitzungsbericht vom 2. Februar 1909.

Eröffnung 9 Uhr. Der Bericht der letzten Versammlung wird vorgelesen, genehmigt und der Einlauf erledigt. Herr Rothe, welcher als Gast unserer Versammlung beiwohnte, wurde einstimmig als Mitglied aufgenommen. Die Frage im Briefkasten der Redaktion (in Nr. 43 der „Wochenschrift“, 1908), bezüglich der Trübung des Wassers im Akkumulatorengebläse, entstanden durch Heizung desselben, gedenken wir in einem Spezialberichte in der „Wochenschrift“ zu beantworten. Herr Neßmann hatte die Güte, einen Vortrag über „Die Zucht und Pflege der Rot- oder Prachtbarbe (*Barbus conchionius*)“ zu halten. Den größten Teil unserer Versammlung füllten die mikroskopischen Untersuchungen des Wassers aus dem Sörnewitzer Graben aus, welche auch in den

nächsten Versammlungen wieder stattfinden. Am Schluß wurde noch der Grundstein zu einem Ermunterungsfond gelegt.

Tagesordnung für den 16. Februar 1909.

1. Eingänge. 2. Mikroskopische Vorführungen. 3. Vortrag über Geschlechtsunterschiede der Fische. 4. Anträge und Verschiedenes.

A. Liebers, Schriftführer.

Nürnberg. „Seerose“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzungen: Jeden 2. und 4. Samstag im Monat. Vereinslokal: Restaurant z. Pegnitz, Insel Schütt. Briefadresse: Th. Prell, Schuckertstr. 15 I. Sitzung vom 12. Dezember 1908.

Anwesend 15 Mitglieder, 1 Gast. Der Vorsitzende, Herr Prell, eröffnete die Sitzung um 9 Uhr. Ein unter dem Einlauf sich befindliches Schreiben, der „Naturhistorischen Gesellschaft“ Nürnberg, mit der Anfrage, ob der Verein nicht geneigt wäre, eine Kommission zu wählen, um aus mit Daphnien besetzten Weihern solche zur Weiterverpflanzung in andere zu verbringen, um der in Nürnberg herrschenden Not an Futtertieren abzuwehren, wird zur Diskussion gestellt. Der Vorschlag wird für gut befunden, jedoch sehen wir davon ab, eine Kommission zu wählen, da wir im heurigen Jahre uns selbst einen Weiber pachten wollen, um vor allem diesen mit Daphnien zu versehen. Es bleibt jedoch den einzelnen Mitgliedern überlassen, den Vorschlag der „N. G.“ zu befolgen. Herr Horndasch stellt den Antrag, ein Herbarium anzuschaffen und verpflichtet sich sogleich, das Pressen der Pflanzen, sowie die Instandhaltung zu übernehmen. Der Antrag wird genehmigt. Ein weiterer Antrag des Herrn Boesner, in den Sitzungen eine Sammelbüchse aufzustellen, in die die Mitglieder freiwillige Beiträge zum Ankauf eines Mikroskopes werfen können, sowie der Zusatzantrag des Herrn Kalb, aus der Vereinskasse pro Mitglied und Monat 5 Pfg. zu den Spenden zu werfen, wird ebenfalls genehmigt. Herr Barby meldete sich sofort als Stifter der Sammelbüchse, was freudig begrüßt wurde. Die von Herrn Ing. Adam gesandten Cyperus-Ämmlinge wurden an die Mitglieder verteilt. Nachdem der Vorsitzende noch bekannt gab, daß die auf den 26. Dezember fallende Sitzung infolge des Weihnachtsfestes ausfällt, sowie ersuchte, den am 2. Feiertag stattfindenden Familienabend mit Tanz recht zahlreich zu besuchen, wurde die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

Offenbach a. M. „Triauca“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Regelmäßige Versammlungen jeden Freitag abends 9 Uhr. Vereinslokal „zum Erbacher Hof“. Briefadresse: Richard Hoffmann in Offenbach, Kaiserstraße Nr. 53.

Sitzung vom 22. Januar 1909.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung und gibt den üblichen Einlauf bekannt. Herr Grüb wurde als Mitglied in den Verein einstimmig aufgenommen. Die Vereinsfische, *Polyacanthus spec.*, welche Herr Gompf in Pflege hatte, wurden Herrn Burkhard übergeben. Das bestellte Mikroskop ist eingetroffen, als Verwalter dazu wurde Herr Rühl bestimmt. Er dankt den Mitgliedern für das Vertrauen und bittet sie, ihm Material zukommen zu lassen, zwecks Vorführungen in den Vereinsabenden. Es erfolgt hierauf eine Besprechung betreffend Pachtens eines Daphnienweihers, ein endgültiger Beschluß wurde zurückgestellt. Herr Hans Burkhard berichtet über seine Exkursionen zur Erforschung von Branchipus und Apus, seine Ausführungen sind folgende: Am 8. März 1908 nahm ich meine Exkursionen zur Feststellung der Branchipus in hiesiger Gegend wieder auf. Wie Ihnen noch erinnerlich sein wird, brachte ich bereits vor drei Jahren lebende Branchipus, die ich in einer Wiesenvertiefung, welche nur im Winter und zeitigen Frühjahr Wasser enthält, erbeutet hatte, zur Ansicht mit und gab Ihnen das Versprechen, in der nächsten Versammlung eine größere Anzahl dieser Tierchen zur Verteilung zu bringen. Ich konnte jedoch mein Versprechen nicht halten, denn als ich nach fünf Tagen an meinen Tümpel kam, war derselbe bereits eingetrocknet. Im Jahre darauf erbeutete ich in demselben Tümpel eine große Anzahl Branchipus, konnte aber aus verschiedenen Gründen die Versammlungen gerade um diese Zeit nicht besuchen und als ich wieder Zeit bekam, waren die Kiemenfüße bereits eingegangen. Dieses Jahr ging ich, wie schon bemerkt, am 8. März erstmalig an den mir bekannten Platz, um Aus-

schau nach den Kiemenfüßen zu halten. Es war ein kalter und windiger Tag, Wasser wohl genügend vorhanden, aber von Branchipus nichts zu sehen. Ich vermute daß die Tierchen infolge des rauhen Wetters sich in die Tiefe zurückgezogen hatten, ich habe nämlich die Erfahrung gemacht, daß an warmen und windstillen, sonnigen Tagen genannte Krebschen munter und fidel umherschwammen und infolgedessen der Fang ein reichhaltiger war. Nach acht Tagen, 15. März, gelang es mir eine größere Anzahl zu fangen, ausgewachsen waren diese noch nicht, die Weibchen auch noch ohne Eier. Nach wieder acht Tagen, 22. März, fing ich vollständig ausgewachsene Exemplare, die Weibchen hatten zum Teil bereits prall gefüllte Eierstöcke. Ich besuchte den Tümpel noch am 28. und 29. März, fing wieder eine Portion Kiemenfüße, darunter auch einige kleine Tierchen, dann kam ich erst einige Wochen später in diese Gegend wieder, Wasser war wohl noch vorhanden, aber die Branchipus waren verschwunden. Am 5. April führte mich ein Streifzug nach einer anderen Gegend, zirka eine Stunde von obengenanntem Tümpel entfernt, flaches Terrain mit vielen Tümpeln und Lachen. Hier fand ich ebenfalls Branchipus zuerst in einem überschwemmten, lehmigen Fahrweg, dann wieder in einer großen und tiefen Wasserlache mit feinsandigem Grunde. Ich beschloß nun, dieses wasserreiche Gebiet gründlich zu durchforschen. Am 12. April, vormittags, kam ich wieder hin, fing in dem überschwemmten Fahrweg Branchipus und erbeutete auch einen Süßwasserschwamm. An den nächsten Tümpel herantretend, sah ich ein dunkel gefärbtes Tier, das sich in den Wasserpflanzen zu verbergen suchte, ein rascher Zug mit dem Netz, ins Glas ausgeleert und ich hatte meinen ersten Schildkiemenfuß und zwar *Apus productus* endlich. Nun suchte ich fieberhaft nach weiteren Exemplaren; das Resultat nach vierstündigem Suchen waren drei Apus. Aus Berichten in unserer Fachliteratur wußte ich, daß in manchen Gegenden Schildkiemenfüße in großer Anzahl erbeutet wurden und dachte nun, das wird hier auch so kommen, ich wurde jedoch enttäuscht. Um es kurz zu machen, hier die Resultate: 5. April, drei Apus und zahllose Branchipus; 17. April, ein Apus und viele Branchipus; 21. April, drei Apus und Branchipus; 27. April, ein Apus, Branchipus habe ich an diesem Tage nur noch vereinzelt gesehen. Bemerkenswert möchte ich noch, daß die Branchipus aus diesen Gewässern um die Hälfte größer waren als die Exemplare aus erstgenannten Tümpeln. Sämtliche hier angeführten Wasserlachen, bis auf eine, enthielten nur im Frühjahr Wasser, in diesem einen Tümpel aber, welcher das ganze Jahr Wasser hält, wenn auch im Sommer etwas weniger, konnte ich nach dem 27. April, obwohl ich denselben noch viele Male im Laufe des Jahres besuchte, keinen einzigen Branchipus mehr finden. Von den erbeuteten beiden Arten Branchipus wurden von meinem Freunde W. Gompf mehrere Exemplare tadellos konserviert und der Präparatensammlung einverleibt, ebenso 7 Stück Apus productus und mehrere sehr gut erhaltene Häute derselben. Von den erstlichen 4 Apus behielt ich 2 Stück für mich, je 1 Stück meine Freunde Berk und Gompf. Wir ließen sie nach erfolgtem Tode mit dem Rest des Wassers eintrocknen, um, wenn möglich, aus den Eiern zu gegebener Zeit Junge zu züchten. Bei mir und Berk ist das Experiment vorbeigeklungen. Gompf verteilte den eingetrockneten Schlamm in zwei ca. 1 Liter fassende Einsiedelgläser und füllte diese im November vorigen Jahres mit Leitungswasser, während des Sommers wurde die Erde einige Male leicht angefeuchtet. Hierauf brachte er das eine Glas in eine ungeheizte Dachstube unter, das andere stellte er ins Freie auf den Balkon seiner Wohnung, wo es bei der großen Kälte im Dezember zu einem vollständigen Eisblock gefror, nun brachte er das Glas in einem ungeheizten, vom geheizten Nebenraum etwas erwärmten Zimmer unter, wo es allmählich auftaute. Am Freitag, 8. Januar, sah er zu seiner großen Freude die ersten, ca. 4 mm großen jungen Apus (ohne Schwanzborsten gemessen). Sonntag, 10. Januar, sah er auch das in der Dachstube befindliche Glas nach, welches ebenfalls junge Apus enthielt. Dieses Glas war nur leicht gefroren. Die weiteren Schicksale der jungen Apus sind mir durch den am Dienstag, 12. Januar, plötzlich eingetretenen Tod meines lieben Freundes und tatkräftigen

Exkursionsbegleiters Willi Gompf unbekannt geblieben. Ich bin mit den Erfolgen meiner Tümpelfahrten im vergangenen Jahre zufrieden, denn es ist mir ja gelungen zwei Arten Branchipus und Apus productus in hiesiger Gegend nachzuweisen; vielleicht gelingt es mir im Jahre 1909 auch Apus cancriformis aufzufinden. Da hierauf die Zeit schon weit vorgeschritten ist, wurde eine Diskussion hierüber zurückgestellt. Schluß 12½ Uhr.

Junior, I. Schriftführer.

Pforzheim. „Verein für Aquarien- und Terrarienkunde“. Versammlung jeden 2. und 4. Montag im Monat. Vereinslokal: Restaurant „Zum Prinz Karl“, Bahnhofstraße. Vorsitzender und Briefadresse: Louis Schofer, Oestliche Karl Friedrichstraße 48. Gäste stets willkommen. Jahresbeitrag 6 Mk., in Monatsraten von 50 Pfg. Mitglieder erhalten die „Wochenschrift“ als Vereinsorgan gratis.

Nächste Mitgliederversammlung Montag, den 22. Februar 1909, abends 8½ Uhr. Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Eingänge und Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Beschaffung von Futtertieren. 4. Anlegung einer Daphnienanlage. 5. Verschiedenes. 6. Verlosung. — Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Rixdorf-Berlin. „Trianea“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzungen jeden Freitag nach dem 1. und 15. jeden Monats, abends 9 Uhr, im Restaurant „Weidmannslust“, Rixdorf, Münchenerstr. 8, Ecke Erlangerstraße. — I. Vorsitzender: Arthur Kühl, Rixdorf, Erlangerstraße 5 (zugleich Briefadresse).

Generalversammlung vom 16. Januar 1909.

Nach Erledigung einiger Formalitäten erstattet der I. Vorsitzende Herr Kühl den Vorstandsbericht über das verflossene Vereinsjahr 1908. Er führt u. a. aus, daß wir mit dem verflossenen Vereinsjahr im großen und ganzen zufrieden sein können. Es ist eine sehr rege Tätigkeit entfaltet worden, und das ganz besonders auf ideellem Gebiete. So hat der Verein beschlossen, eine Prämierung vorzunehmen und zwar für hervorragende Leistungen in der Aquarienliebhaberei. Außerdem ist beschlossen worden, eine Ausstellung für das Jahr 1909 zu arrangieren und sind die Vorarbeiten dazu schon begonnen; ferner ist beschlossen worden, Schulaquarien aufzustellen, ebenso die Gründung einer Jugendabteilung vorzunehmen. Es wurden folgende Vorträge gehalten: 1. Einrichtung eines Aquariums, Herr Baumgardt; 2. Einrichtung eines Sumpfaquariums, Herr Kühl; 3. Der LötKolben im Dienste des Aquarianers, 4. Männliche Brutpflege, Herr Baumgardt; 5. Das Mikroskop, Herr Wildgrube; 6. Ueberwinterung der Wasserpflanzen, Herr Baumgardt; 7. Aquarienheizung, Herr Niendorf; 8. Die Köcherfliege als Baumeisterin, Herr Baumgardt. Exkursionen wurden drei veranstaltet, außerdem ein Stiftungsfest arrangiert. Der Mitgliederbestand hat sich trotz Austritt einiger Mitglieder, zwecks Gründung eines neuen Vereins, auf der Höhe des verflossenen Jahres gehalten. An 24 Vereinssitzungen waren insgesamt 624 Mitglieder anwesend, was einer durchschnittlichen Teilnahme von 26 Mitgliedern pro Sitzung entspricht. Zum Schlusse seines Berichtes dankt der Vorsitzende all den Mitgliedern, die sich an den Arbeiten des Vereins rege beteiligt haben, und fordert die Mitglieder auf, in dem Sinne weiterzuarbeiten. Es folgt der Kassenbericht von Herrn Otto Schmidt. Der Kassenbestand beträgt insgesamt 193 Mk. Der Inventarwert zurzeit 217 Mk. Der Verein hat demnach ein Vermögen von 423,48 Mk. Den Bericht als Bibliothekar erstattet Herr Wildgrube. Die Zahl der Bände unserer Bibliothek ist während des Jahres von 49 auf 68 gestiegen. Der Bibliothekar bemängelt, daß im ganzen nur 59 Bände ausgeliehen wurden. Als Inventarverwalter gibt Herr Nicolay einen kurzen Bericht über das vorhandene Inventar und befindet sich alles in guter Ordnung. Ebenso gibt Herr Arthur Müller als Verkaufswart einen Ueberblick über unsere Verkaufsabteilung. Er ersucht die Mitglieder, mehr als bisher ihren Bedarf aus unserer Verkaufsabteilung zu decken. In der darauffolgenden Diskussion wird dem Vorstände volle Anerkennung für seine rührige Tätigkeit ausgesprochen und erheben sich die Mitglieder zu Ehren desselben von ihren Plätzen. Ein Antrag, dem Gesamtvorstande Decharge zu erteilen, wird einstimmig ange-

nommen. In den darauffolgenden Vorstandswahlen wird fast der gesamte Vorstand wiedergewählt. Leider lehnt Herr Baumgardt eine Wiederwahl zum I. Schriftführer ab, was vom Verein lebhaft bedauert wird. Er erklärt sich jedoch bereit, den Posten als II. Schriftführer anzunehmen. Der Vorstand setzt sich nun aus folgenden Herren zusammen: I. Vorsitzender Kühl, II. Vorsitzender Otto Hampel, I. Schriftführer Niendorf, II. Schriftführer Baumgardt, I. Kassierer Otto Schmidt, II. Kassierer Meinicke, Bibliothekar Wildgrube, Verkaufswart Arthur Müller, Inventarwart Nicolay. Ein Antrag Meinicke, zur Beschaffung von Seewassertieren Mittel aus der Vereinskasse zu bewilligen, wurde abgelehnt, da sich verschiedene Mitglieder bereit erklärten, unsere Ausstellung mit Seewasseraquarien zu beschicken. Beschlussen wurde, daß die Mitglieder, welche zur Diplomierung zugelassen werden wollen, ihre Arbeiten bis zum 28. Februar cr. beim Vorstände eingereicht haben müssen. Die diesbezüglichen Arbeiten müssen, mit einem Motto versehen, welchem ein geschlossenes Kuvert mit dem Namen des Verfassers beizulegen ist, beim Vorsitzenden eingereicht werden. Schluß der Sitzung 12 Uhr. Inhalt der Sammelbüchse 2,45 Mk. Niendorf, I. Schriftf.

Schweidnitz. „Vereinigung der Aquarien- und Terrarienfrennde von Schweidnitz und Umgegend“. Vereinsitzung jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. im Monat, abends 9 Uhr, im Goldenen Löwen. Gäste willkommen. Briefadresse: Max Opitz, Papierhandlung, Langstraße.

Sitzung vom 4. Februar 1909.

Die heutige Sitzung war wieder recht gut besucht und fand — wie zur Abstellung irrthümlicher Annahmen nochmals bemerkt wird — in dem zum ständigen Vereinslokal gewählten Vereinslokal Hotel zum Goldenen Löwen statt. Zur bevorstehenden Frühjahrspflanzenbestellung ergingen von sämtlichen Anwesenden Anmeldungen und werden Offerten von renommierten Firmen erbeten. Zur Bestellung und Verteilung eines größeren Postens roter Mückenlarven für die nächste Sitzung erbot sich Herr J. Ferner wurde wieder eine größere Verlosung von Pflanzen und Fischen pp. für den 4. März beschlossen, gleichzeitig auch von Herrn L. ein Vortrag über Infusorien unter Vorführung mikroskopischer Präparate für denselben Abend in Aussicht gestellt. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Einführung monatlicher Vereinsbeiträge, deren endgiltige Feststellung an der nächsten, am 18. d. Mts. stattfindenden Sitzung erfolgen wird.

Schwerin (Mecklenburg). „Verein der Aquarien- und Terrarienfrennde“. Vereinslokal: Hotel de Paris. Zusammenkunft jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. Briefadresse: Präp.-Lehrer Tiede, Grenadierstraße 25 I. Versammlung vom 19. Januar 1909.

Anwesend waren 7 Mitglieder. I. Festlegung der Jahresarbeiten. II. Literaturbericht. Aus demselben interessierten uns besonders die Artikel aus den „Blättern“ über den Heronsbrunnen und Glastrichter als Abbläckkästen. Die Versammlung ist der Meinung, den Heronsbrunnen ruhig als Springbrunnen weiter zu verwenden, da hierdurch eine viel ausgiebigere Durchlüftung erzielt würde. Zum Artikel über Glastrichter als Abbläckkästen gingen die Meinungen dahin, daß es vorteilhafter wäre dem Tiere eine gerade Fläche zum Abstoßen seiner Jungen zu bieten als die schiefe Fläche des Trichters, welche auch den Geburtsakt erschweren würde. III. Berichterstattung der Kommission zur Durchsicht unserer Statuten. Selbige wurden nach Verlesung genehmigt. Beschluß über Drucklegung wurde noch nicht gefaßt. IV. Bericht der Ausstellungskommission. Es wurde beschlossen, der hohen Kosten wegen von einer Ausstellung abzusehen. Schluß der Sitzung zu gewohnter Stunde.

Der Vorstand.

Stettin. „Verein für volkstümliche Naturkunde“. Briefadresse: E. Holzfuß, Heinrichstr. 1. Sitzung jeden Freitag nach dem 1. und 15. im Monat, abends 8½ Uhr, im Restaurant Mierau, Falkenwalderstraße 1. Gäste willkommen!

Tagesordnung für Freitag, den 19. Februar 1909.

Vortrag: „Tiere als Wetterpropheten“, Herr Dr. Winkler. — Die Mitglieder werden gebeten nachzusehen, ob zwischen den Büchern 2 Hefte aus der „Umschau“ sich befinden. Sie enthalten einen Artikel über Luther Burbanks

Pflanzenversuche und sind in der Sitzung, als dieses Thema erörtert wurde, von einem Mitgliede mitgenommen worden. Der glückliche Finder möge die Hefte so bald als möglich in der Sitzung abgeben oder direkt an Herrn Rektor Paul befördern.

Wien. „Cyperus“. Angelmayers Restaurant, 3. Hetzgasse.

Freitag den 19. Februar: Vortrag des Herrn C. A. Reitmayer über „Einrichtung und Pflege der Aquarien“.

Wien. „Lotus“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Wien IX, Währingerstr. 67, Rest. Jos. Grub. Sitzungen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. Briefadresse: Rich. Poltz, III/2, Lorbeergr. 13.

Generalversammlung vom 5. Januar 1909.

Gut besucht, eröffnet von Herrn Poltz. Einlauf: Entschuldigungsschreiben einiger Mitglieder. Aus dem Jahresbericht sei erwähnt, daß der Verein 5 Ehren- und 70 ordentliche Mitglieder und 5 angeschlossene Vereine besitzt. Mit dem „Heros“-Nürnberg, „Neptun“-Graz, „Salvinia“-Hamburg, Döblingern Gartenfreunde und Gärtner-Verein Wien, „Tausendblatt“-Brünn, „Triton“-Berlin, „Wasserrose“-Dresden, „Wasserstern“-Augsburg besteht gegenseitige Mitgliedschaft, und war das Vereinsleben, durch keinerlei Differenzen getrübt, ein recht herzliches. Als eine größere Aktion sei unsere Ausstellung im Jahre 1908 hervorgehoben. Durch reichlichste Beschickung, gutes Arrangement, prächtige Tier- und Pflanzenkollektionen, großen Besuch (über 5000 Personen), sowie last not least günstigen Abschluß in ideeller, wie materieller Beziehung, kann diese Ausstellung zu einer der wohl gelungensten der letzten Jahre allen anderen erstklassigen würdig an die Seite gestellt werden. Bis auf die schwerst erreichbaren seltenen Arten der Wasserflora waren auf der Ausstellung die herrlichsten Kollektionen exponiert, ebenso unter den Terrarienpflanzen waren manche Raritäten in prächtigen Stücken vertreten. Von Fischen die neuesten Importe mit Nachzucht, neben schönen Exemplaren schon länger eingeführter Arten, aber auch die sonst meistens weniger vertretene einheimische Fischfauna, darunter schwierig haltbare Arten, wie Aspro streber und zingel, sowie Bastarde zwischen Kaulbarsch und Flußbarsch. Die geschlossenen Formenkreise der Poecilidae vivipare und ovipare, Labyrinthici, Cichlidae, Barbus etc. ergaben ein deutliches Bild des heutigen Standes der Aquarienkunde. Aber auch die Stiefkinder auf den Ausstellungen, die Terrarien und Seewasseraquarien, waren in sehr schöner Anzahl vertreten. Von den ausgestellten Terrarientieren seien nur die verschiedenen Varietäten der Molche, Eidechsen und Schildkröten erwähnt. Ebenso ein anschauliches Bild der Fauna und Flora der Adria, soweit sie im Aquarium zu halten ist. — Ferner wurde die Anlage von Futtertimpeln ins Auge gefaßt und können wir binnen kurzem mit hübschen Erfolgen an die Mitglieder herantreten. Die Bibliothek, ständig vergrößert und aufgebaut, erfreute sich einer sehr regen Beteiligung. Exkursionen wurden auch einige veranstaltet, und hatten dieselben einen sehr guten Erfolg. Um auch den Mitgliedern nicht nur ernste Mitarbeit aufzuerlegen, wurde ein Familienabend arrangiert, der großen Erfolg hatte. Gratisverlosungen, sowie Verteilungen von Pflanzen wurden auch einige vorgenommen und werden heuer infolge der günstigeren Kassenverhältnisse öfters vorgenommen werden. Weiter machen wir die Mitglieder auf die Bezüge von Seetieren, Seewasser etc. aus der Adria, ebenso auf die Fischbörse, wo alle Wünsche ihre weitestgehende Ausführung erhalten, besonders aufmerksam. In Sachen der Besorgung etc. wende man sich an Herrn Georg Ruda, XIII/2, Hadikgasse 140. — Der Kassabericht wird den Mitgliedern separat zugehen. — Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: I. Vors. Rich. Poltz, II. Vors. Hans Fischer, I. Schriftführer Georg Ruda, II. Schriftf. Josef Wessely, I. Kass. Leonh. Demuth, II. Kass. Emil Beck, Bibliothekar Karl Sommerbauer jun., Beiräte die Herren Architekt Gielow, Hocke, Dr. Kreisler, Menz, Neumann und Sommerbauer sen. Als Vereinsorgan pro 1909 bleiben wie bisher die „Blätter“.

Der Vorstand.

Voranzeige! Anfang März findet der heurige Familienabend statt, wozu wir schon heute einladen. Separate Einladungen folgen.

Wien. „Vindobona“, naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. R. Filipowskys Restaurant, Wien, VII, Kaiserstraße 38, Ecke Seidengasse. Vereinsabend jeden ersten und dritten Montag im Monat. Werte Gäste stets willkommen.

Sitzungsbericht vom 21. Dezember 1908.

Herr Vorstand Lehnert eröffnet den Abend und gibt die Einläufe bekannt. Unter den Besprechungen über unsere Liebhaberei bemerkt Herr Pohorsky, das seine Kampffische seit einiger Zeit Lust haben, auszuwandern; sie schnellen sich über den Wasserspiegel und bleiben längere Zeit an der Glasscheibe haften. Herr Lehnert erklärte unter verschiedenen Beispielen, daß das Wasser jedenfalls so reich an Infusorien sei, daß sich die Fische darin höchst unbehaglich fühlen und den Quälgeistern enttrinnen wollen. Bestätigt wird dies durch Herrn Pohorsky, welcher anführt, seitdem er das Wasser gewechselt, habe dieser Zustand aufgehört. Herr Helm führt an, daß ein Makropode bei ihm aus dem Behälter gesprungen sei und nicht mehr zu finden war. Erst nächsten Morgen wurde er in einem mit Milch gefüllten Topf gefunden, in den er beim Sprunge jedenfalls geraten war. Er war frisch und munter und hat ihm das Milchbad über Nacht nicht geschadet. Herr Lehnert erklärt nunmehr den Laichprozeß der Panzerwelse, *Callychthis fasciata*. Hierauf eine lebhaft debattierte über praktische Durchlüftung. Schluß 12 Uhr abends.

Generalversammlung am 4. Jänner 1909.

Herr Vorstand Lehnert eröffnet dieselbe und gibt die Tagesordnung bekannt. Er bringt hierauf den Vorstandsbericht, welcher zur Kenntnis genommen wurde. Herr Kassier Fletzer erstattet den Kassabericht und wird ihm über Antrag der Kontrolle das Absolutorium erteilt. Als Alterspräsident zum Punkte der Neuwahlen wurde Herr Gesandtschaftssekretär Rainer gewählt. Indem Herr Lehnert sich als amtsmüde erklärt, wurde eine lange Debatte über die Wahl des ersten Vorstandes geführt, wozu Herr Dr. Lanz und Herr Burger treffende Argumente ins Feld führen. Herr Lehnert erklärt schließlich, indem keine geeignete Kraft disponibel sei, die Funktion wieder aufzunehmen. Herr Dr. Lanz bemerkt, daß er keine Funktion mehr annehmen könne, weil er auswärts ein Notariat übernommen habe und wurde Herr Burger als zweiter Vorstand gewählt. Ferner wurden gewählt: Herr J. Fletzer, erster Kassier, Herr R. Götzmann, zweiter Kassier, Herr L. Raditsch, erster und Herr Eltz, zweiter Schriftführer. Als Revisoren die Herren Elger und Schmidt. Als Ausschußmitglieder die Herren J. Matznetter, J. Gutwald, Sludeny, R. Weinheimer, E. Rainer und H. Helm. Herr Lehnert übernimmt wieder den Vorsitz und wurde zum dritten Punkt der Tagesordnung die Einschreibgebühr auf 1 Krone und Jahresbeitrag Kronen 2.40 festgesetzt. Vereinsabende bleiben wie bisher. Als Vereinsorgan wurde die „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“ gewählt. Abonniert wurde die Zeitschrift „Natur und Haus“. Zum Schlusse wurde noch ein Acara bimaculata-Männchen gespendet von Herrn Suchomel, versteigert auf amerikanische Weise und brachte der Kassa Kronen 9.80. Herr Lehnert weist noch auf die Ziele und Zwecke des Vereins mit treffenden Worten hin und schließt mit Dank die Generalversammlung um 1 Uhr nachts.

Zeit. „Wasserstern“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.

Am 16. Februar feiert der Verein sein Stiftungsfest.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Vorstandswahl. 4. Verlosung. 5. Beschluß über den Erwerb eines Futterteiches. 6. Sonstige Anträge.

Der Vorstand. Löbe.

Krefeld. „Verein für Aquarien- und Terrarienkunde“.

Versammlung alle 14 Tage Donnerstag. Vereinslokal: Sevenich, Evertsstraße und Karlsplatz Ecke. Briefadresse: Wilh. Nellissen, St. Antonstraße 201.

Nächste Sitzung wird wegen Lokalverhältnisse Mittwoch den 17. Februar abgehalten. Tagesordnung: 1. Protokoll und Eingänge. 2. Verteilung der bestellten roten Mückenlarven. 3. Verlosung von Fischen und roten Posthörnern. 4. Verschiedenes. Regen Besuch erwartet.

Der Vorstand.